



Inhalt:



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes,

während sich die eine Katastrophe in den vergangenen Wochen deutliche verbessert hat, verschlimmert sich die andere mit jedem einzelnen Tag, die sie andauert. Während die Pandemie hauptsächlich witterungsbedingt zurückgedrängt wird, nehmen die kriegerischen Auseinandersetzungen zwischen Russland und der Ukraine ein nicht geahntes Ausmaß an. Seit nunmehr vier Monaten dauert dieser Zustand an. Seit vier Monaten verlassen Menschen ihre Heimat, um sich in der Fremde in Sicherheit zu bringen – weitab von Bomben und Maschinengewehren. Die Bilder, die uns derzeit aus der Ukraine erreichen, sind wohl nur ein Bruchteil dessen, was tatsächlich zerstört worden ist. Doch nicht nur Gebäude und ganze Landstriche gleichen einem Trümmerfeld. Auch die Seelen der Männer, Frauen und vor allem der Kinder, die aus ihrer Heimat fliehen mussten, in der sie seit Jahrzehnten

verwurzelt sind, tragen Wunden davon, deren Narben noch in ferner Zukunft von dem Grauen berichten, das sie erleben mussten.

Ich bin stolz darauf, dass wir als Diakoniewerk innerhalb kürzester Zeit in unseren Einrichtungen ein stabiles Auffangnetz zur Soforthilfe geknüpft haben. Sie alle haben auf Ihre Weise alles Erdenkliche unternommen, um den Menschen vor Ort und jenen zu helfen, die sich auf den weiten Weg gemacht haben, um dem Grauen in ihrer Heimat zu entfliehen. Sachspenden wurden gesammelt, Pakete gepackt und nach Erfurt gebracht, von wo aus sie weiter transportiert wurden an die Grenze. Gelder wurden gesammelt und über eigens eingerichtete Spendenkonten zur Direkthilfe genutzt. Freizeit wurde geopfert, um den ersten Ankömmlingen die Ankunft so angenehm wie möglich zu gestalten, sie mit dem Wichtigsten zu versorgen, das die Not lindern sollte. Und noch immer sind viele von Ihnen im täglichen Einsatz, um den Kriegsflüchtlingen zu helfen, allen voran die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter unserer beiden Tafeln sowie der Kreisdiakoniestelle in Hildburghausen, die gemeinsam mit der Stadt Eisfeld und dem Landkreis ein gut funktionierendes Netzwerk bilden.

Noch immer sind die Geflüchteten auf Hilfe angewiesen, denn noch immer ist kein Ende des Krieges in Sicht. Deshalb bitte ich Sie um Spenden. Sowohl Sach- als auch Geldspenden sind vonnöten, um die Arbeit der beiden Tafeln sowie die Flüchtlingshilfe aufrechterhalten zu können. Sachspenden nehmen die ehrenamtlichen Helfer der Tafel Sonneberg und der Tafel Hildburghausen entgegen. Finanzielle Unterstützung erfolgt über die beiden Spendenkonten der Einrichtungen:

Sonneberger Tafel, Konto: VR-Bank Coburg eG, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS, Stichwort: Ukraine-Hilfe
Hildburghausen: Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld, IBAN: DE29 5206 0410 0008 0080 94, BIC: GENODEF1EK1, Stichwort: Ukraine-Hilfe

Ich bedanke mich aufrichtig bei Ihnen allen, die tatkräftig und auch finanziell täglich aufs Neue das Leben der Ihnen anvertrauten Menschen und jenen, die verstärkt Hilfe brauchen, besser machen.

Ihr
Klaus Stark
Geschäftsführender Vorstand

„Ein liebevoller Start in eine ungewisse Zukunft“

Fast vier Monate dauern die bewaffneten Auseinandersetzungen in der Ukraine nunmehr an. Genauso lange ist Sylvia Möller von der Sonneberger Tafel aktiv, um den Kriegsflüchtlingen vor Ort und der ukrainischen Zivilbevölkerung tatkräftig unter die Arme zu greifen. Sonneberg – Als die Nachricht von den Bombenangriffen Russlands auf die Ukraine um die Welt gingen, war Sylvia Möller von der Sonneberger Tafel sofort klar: Wir müssen helfen! In kurzer Absprache mit Klaus Stark, dem geschäftsführenden



Vorstand des Diakoniewerkes, in dessen Trägerschaft sich die Tafel befindet, stellte die verantwortliche Organisatorin umfangreiche Hilfen zusammen, um den Menschen in der Ukraine möglichst schnell helfen zu können. Gemeinsam mit den Tafel-Helfern und anderen Ehrenamtlichen des Diakonie-Projekts „Diversitas – Vielfalt verbindet“ bereitete sie Lebensmittelpakete für ankommende Flüchtlinge vor und schaffte Raum für Sachspenden, die dank entsprechender Aufrufe in den sozialen Medien in umfangreichem Maße in der Marienstraße abgegeben wurden. Unterstützt wurde und wird sie dabei auch von Larissa Zitzmann. Die gebürtige Ukrainerin steht in regelmäßigem Austausch mit Freunden und Verwandten in der Heimat und erfuhr so aus erster Hand, was am dringendsten benötigt wird.

„Außerdem hat sie für die Lebensmittelpakete einen herzlichen Willkommensgruß auf Ukrainisch verfasst“, erzählt Sylvia Möller, „um den Kriegsflüchtlingen einen liebevollen Start in eine ungewisse Zukunft zu ermöglichen.“ Die Spendenaufrufe hatten sich gelohnt: Dank einer expliziten Auflistung der Dinge, die benötigt werden, brach kein Chaos aus wie etwa 2015, als der damalige Flüchtlingsstrom auch den Landkreis Sonneberg erreichte. „Ich bin wirklich sehr froh, dass sich die Bürgerinnen und Bürger so zahlreich an unserer Spendenaktion beteiligt und selbst ihre Hilfe in Form von tatkräftiger Unterstützung hier vor Ort angeboten haben“, so Möller. „Es wurden wirklich all die Sachen gespendet, die auf unserer Liste standen, ordentlich in Kartons und Kisten verpackt, beschriftet und mit sehr viel Liebe zusammengetragen.“ Das Handwerkerteam des Diakoniewerkes – Ronny Stellmacher, Stefan Nötzel und Hardy Tschinke – holten die fast 100 Umzugskartons voller Sachspenden in der Marienstraße ab und brachten sie in die Werkstatt für angepasste Arbeit (Wefa) nach Eisfeld. Dort wurden alle Spenden in einheitliche Kartons gepackt und nach Erfurt zum Verein für ukrainische Landsleute gebracht.

Als dann die ersten Flüchtlinge aus der Ukraine in Sonneberg ankamen, waren Juliane Beyrodt (Wohnungsbau GmbH) und Diakonie-Bereichsleiterin Sandy Heß zur Stelle und haben sie im Stadtteilzentrum „Wolke 14“ in Empfang genommen und Erstbetreuung geleistet. Dazu gehörte ebenfalls die Unterbringung der Angekommenen, das Ausfüllen von Fragebögen fürs hiesige Landratsamt und eine erste seelische Betreuung der Traumatisierten, beispielsweise einer jungen Frau mit ihrem dreijährigen Kind, dessen Vater an der Front in Kiew kämpft, oder einer Schwangeren, die mit ihren kleinen Kindern angekommen ist. Ihnen allen haben die Verantwortlichen einen liebevollen Empfang bereitet, ihnen erklärt, was als nächstes zu tun ist, wo sie überall Hilfe finden können und wie es für sie weitergeht.

Doch nicht nur die Tafel-Helfer und Ehrenamtlichen des „Diversitas“-Projektes eilten zur Hilfe herbei. „Auch viele Flüchtlinge, die 2015 zu uns kamen, haben ihre Hilfe angeboten, wollten Essen kochen und verteilen und haben auch Päckchen gepackt“, berichtet Möller. Ein umfangreiches Netzwerk, das sich in Zeiten der Not bewährt. Über die Sachspendensammlung des Sonneberger Handballvereins gelangte die Diakonie-Einrichtung an zahlreiche Kleiderstücke, die jedoch vor dem Weitertransport gesichtet werden mussten. Auch bei dieser Aktion, die vorrangig über die sozialen Medien ins Leben gerufen wurde, waren viele Bürgerinnen und Bürger spontan zu helfen bereit, unter ihnen auch Diakonie-Vorstand Klaus Stark mit Familie. Zahlreiche Mitarbeiter des Diakoniewerkes haben sich nicht nur an der Spendenaktion beteiligt, sondern mit selbstgebackenen Kuchen für das leibliche Wohl der Ankömmlinge gesorgt.

Auf einem bereits lange vor Kriegsausbruch geplanten Basar in der Sonneberger Tafel sollten Non-Food-Spenden aus den Supermärkten gegen Spende angeboten werden, deren Erlös der Tafel zugutekommen sollte. Kurzerhand beschlossen die Organisatoren angesichts der aktuellen Lage, einen Teil des Erlöses für die Ukraine-Hilfe zu spenden, hat doch die Sonneberger Tafel eigens ein Konto dafür eingerichtet. So kamen fast 500 Euro an Spendengeldern zusammen, von denen der Großteil zur Unterstützung der ukrainischen Zivilbevölkerung verwendet werden wird. Auch bei dieser Basar-Aktion halfen die Ehrenamtlichen aus der Tafel und des „Diversitas“-Projektes tatkräftig mit. Studentin Merle Stark sammelte innerhalb kürzester Zeit 5.000 Euro an Spendengeldern, die das Diakoniewerk entsprechend einzusetzen wusste. Für diesen selbstlosen Einsatz ebenfalls ein herzliches Dankeschön.

Noch immer ist Sylvia Möller überwältigt von der Spendenbereitschaft und dem selbstlosen Einsatz aller Helfer: „Ich bedanke mich von ganzem Herzen bei jedem Einzelnen, der uns, die Ukraine und die Flüchtlinge in dieser schweren Zeit unterstützt hat und noch unterstützt“, sagt sie.

Frühstücks-Erlös geht in die Ukraine

Die Beschäftigten der Wefa in Sonneberg und Hildburghausen wollen auch helfen und spenden ihr Essengeld und ein „bisschen mehr“ für die Ukraine-Hilfe von Carl-Heinz Zitzmann und Burkhard Graf.

Sonneberg – „Heute gibt es ein besonderes Frühstück“, wissen die Mitarbeiter der Werkstatt für angepasste Arbeit (Wefa) in Köppelsdorf und sind schon gespannt, was man ihnen reichen wird. Aber noch müssen sie sich ein wenig gedulden, denn nicht nur das Essen ist an diesem Tag anders als gewohnt.

„Wir wollen zunächst eine Andacht halten“, erklärt Steffen Breitung. Er ist seit kurzem nicht nur in Sonneberg Werkstattleiter, sondern auch in Hildburghausen. Als vor einigen Monaten der Ukraine-Krieg ausgebroch, stand für ihn und seine Mitstreiter fest, dass man ebenfalls helfen möchte. Auch wie weiß man bereits. „Über Carl-Heinz Zitzmann und Burkhard Graf“, erklärt Steffen Breitung. Nicht nur ihm ist bekannt, dass die Beiden schon viele Male in der Ukraine waren und dort einem Kindergarten geholfen haben. „Wenn sie das nächste Mal fahren, könnten wir doch eine Spende mitschicken?“, überlegen die Wefa-Mitarbeiter. Schnell ist man sich einig, dass dies die beste Möglichkeit ist, dass das Geld auch da ankommt, wo man es am Nötigsten braucht.

„Und was machen wir?“, überlegen Steffen Breitung und sein Team weiter. „Vielleicht ein besonderes Frühstück“, fällt ein Vorschlag. Der wird schnell mit allen besprochen und von allen für gut befunden. „Unsere Mitarbeiter zahlen ja für das Mittagessen, und wir haben uns gedacht, dass jeder genau den Betrag spenden kann“, erklärt er. Der Großteil ist sofort dabei. Jeder darf so viel Geld beisteuern, wie er möchte, und es gibt kein Muss. Wer nicht möchte, macht nicht mit. Manch einem ist das „Essengeld“ aber zu wenig. „Einige haben zehn oder sogar 20 Euro gespendet“, ist Steffen Breitung überrascht. Angesichts Corona müssen zwei Durchgänge organisiert werden. Aber das ist überhaupt kein Problem, jeder hat dafür Verständnis. Steffen Breitung begrüßt alle und freut sich, dass auch Mitarbeiter aus Hildburghausen heute mit dabei sind. Dort, so erklärt er, hat es das Frühstück bereits vor Kurzem schon gegeben, wie eine kleine Videobotschaft verrät. Heute ist Ulrike Buenger, Sozialpädagogin aus der Reha-Werkstatt in Oberlind gekommen, um den Erlös vorbeizubringen.

Während in der Küche die letzten Handgriffe für das Frühstück, das auch von der Tafel unterstützt wird, getätigt werden, lauschen im Speisesaal alle der kleinen Andacht. Monika Orendt hat sie vorbereitet und erinnert zusammen mit anderen mit Liedern, Fürbitten und kleinen Geschichten an das, was Krieg ist. Musikalisch begleitet Sebastian das Programm und überrascht alle mit seiner Stimme, als er John Lennons Song „Image“ singt.

Um zu zeigen, wohin die Spende gehen soll, hat Carl-Heinz Zitzmann eine kleine Auswahl von Bildern seiner Reisen in die Ukraine mitgebracht. „Wir waren in den letzten zwölf Jahren schon oft in dem kleinen Ort“, erzählt er. Dank der zahlreichen Spenden, die er auf rund 30.000 Euro beziffert, konnte man den Kindergarten in Pidhaisi in der Nähe von Kiew immer besser ausbauen und ausstatten. Stolz zeigen die 28 Mädchen und Jungen auf den Bildern, was sie alles bekommen haben. „Es kommt wirklich jeder Cent an“, verspricht Carl-Heinz Zitzmann und ist völlig perplex, als ihm Steffen Breitung die Spendenbox überreicht. Mit einem vierstelligen Betrag hätte er nie gerechnet. Im Moment kann er noch nicht sagen, wann er seine nächste Tour in die Ukraine startet. „Aber wir machen das, versprochen“, sagt er. Jetzt endlich dürfen sich alle an der langen Theke ihre liebevoll gestalteten Teller abholen und sich das Essen schmecken lassen.

cn



Ein Fest für die Sinne

Über den Frühlingsbeginn und die Ostervorbereitungen in der *Kindertagesstätte „Kirchbergspatzen“ in Rieth*:

Nach den langen dunklen Monaten mit grauen, kalten Tagen sehnen wir uns nach Wärme, Licht und Farben. Doch der Frühling ließ ziemlich lange auf sich warten, so dass der Kita-Alltag noch ziemlich innerhalb des Kindergartens stattfand. Aber da gab und gibt es trotz allem noch viel zu bestaunen und neu zu entdecken!

Mit dem Schwungtuch zauberten sich die Kleinen Kirchbergspatzen eine gemütliche Oase und unsere Großen feierten mit Diakon Albrecht Strümpfel das letzte Abendmahl Jesus.

Als Diakonie-Einrichtung sind die Feste rund um das Kirchenjahr fester

Bestandteil, und so erfuhren unsere Kinder viel über das Osterfest, als wichtigstes Fest der Christen. Es wurde erzählt, gebastelt, gemalt, auch gesät und ein Osternest gebaut. Und selbst der Osterhase überraschte uns mit seinem Besuch an Gründonnerstag und hatte für alle ein Körbchen dabei. Wir sagen ganz lieb Danke für sein Kommen!

Langsam erwacht nun die Natur zu neuem Leben, unsere Herzen werden weit, unsere Sinne sind hellwach und wollen nun den Frühling in seiner Zartheit und lebendigen Kraft sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen. Suchen und entdecken wir den Frühling auf dem Riether Kirchberg!

Eure Kirchbergspatzen und Erzieher der Kindertagesstätte in Rieth.

Ein Licht für dich!

Über eine leuchtende Aktion *des Kreissenorenbüros Hildburghausen und der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen* für die Kampagne „Wir altern GEM_EINSAM“:

Das Kreissenorenbüro und die Kreisdiakoniestelle sagen Dankeschön!

Mit tatkräftiger Unterstützung von 20 Kindergärten aus dem gesamten Kreisgebiet entstanden 900 Windlichter für Seniorinnen und Senioren. Schon seit Jahresbeginn setzen wir uns mit unserer Kampagne „Wir altern GEM_EINSAM“ für Begegnungen zwischen Jung und Alt ein. Hieraus entstand die Idee, Windlichter von Kindern für Senioren bemalen zu lassen. Mit einem Regenbogen, dem Zeichen der Hoffnung, sollen sie in die Herzen der älteren Generation leuchten.

Mit diesem Vorhaben sind wir auf große Zustimmung gestoßen. Alle Leiter*innen der ausgewählten Kitas gaben



sofort ihr Okay, und in Teamarbeit mit den Erzieher*innen und Kindern entstanden „kunstvolle Unikate“. Die Fotos zeigen, mit welchem Eifer und Freude die Kinder dabei waren.

Nun können die Hoffnungslichter an Seniorinnen und Senioren verteilt werden, die leider viel zu oft in Einsamkeit leben. Ein Begleitbrief erklärt, dass die Kinder für sie gemalt haben und sie nicht vergessen sind!

Wir danken allen Helfern: den Kindern, Eltern, den Leiter*innen/Erzieher*innen, der Kita „Sonnenblume“ Schönbrunn für die Beschaffung der E-Lichter, der Volkshochschule und Tafel Hildburghausen, dem Hospizverein „Emmaus“ e.V. und vor allem Frau Heiderose Schönstein, die als ehemalige Fachberaterin Kitas Kontakte herstellte, die Gläser geliefert/abgeholt und Herzanhänger gebastelt hat.

Die Auftaktveranstaltung „Wir altern GEM_EINSAM“ fand Mitte April in der Dreifaltigkeitskirche Eisfeld mit einem eindrücklichen Gottesdienst zum Thema „Einsamkeit“ statt. Das Nachmittagsprogramm in der Wohnanlage Rosengarten Eisfeld gestaltete die Amateurbühne Hildburghausen zum Thema „Gemeinsam“ hinein in den Frühling. An diesem Tag konnten bereits 100 Hoffnungslichter von den Besuchern mitgenommen und verteilt werden.

Dank auch dem Landkreis Hildburghausen, der das Projekt „Kreissenorenbüro“ über das LSZ Thüringen vorhält, und dem Träger Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.

Heike Sittig, Kreissenorenbüro Hildburghausen, und Michelle Komorowski, Kreisdiakoniestelle Hildburghausen.

Beteiligte Kindertagesstätten:

Hildburghausen: Kindertagesstätte „Werraspatzen“, integrative Diakonie-Kindertagesstätte „Die Farbkleckse“, Kindertagesstätte „Parkmäuse“, Evangelischer Kindergarten Emma-Scheller-Stiftung

Bedheim: Kindertagesstätte „Pfiffikus“

Veilsdorf: Kindertagesstätte „Unterm Regenbogen“, Kindertagesstätte „Leitenstrolche“

Eisfeld: integrative Diakonie-Kindertagesstätte „Pfiffikus“, Kindergarten „Kleine Weltentdecker“

Crock: Montessori Kindergarten „Waisaspatzen“

Brattendorf: Kindergarten „Wachbergknirpse“

Schönbrunn: Kindergarten „Sonnenblume“

Hinternah: Kindertagesstätte „Spatzennest“

Breitenbach: Kindertagesstätte „Vessertalwichtel“

Schleusingen: Kindergarten „Schleuseknirpse“

Themar: Kindertagesstätte Themar

Reurieth: integrative Kindertageseinrichtung „Sonnenschein“

Römhild: AWO Kindergarten „Charlottenheim“

Haina: Kindertagesstätte „Christian Heurich Haus“

Heldburg: Kindertagesstätte Heldburg



Ferienstimmung im Domizil

Über die Aktionen der diesjährigen Winterferien in der offenen *Jugendarbeit* des Diakoniewerkes am *Standort Neuhaus am Rennweg*: Gemeinsam verbrachten wir unsere Winterferien im Domizil und genossen die schulfreie Zeit. Schnell mussten wir allerdings feststellen, dass sich der Winter nicht in seinem erwarteten Kleid zeigte. Deshalb schufen wir nicht weniger tolle Alternativen und spielten Gesellschaftsspiele, verzierten die Wände unseres Gemeinschaftsraumes mit individuellen Kunstwerken, schauten für

einen Nachmittag unsere Lieblingsfilme und kochten zum Abschluss eine leckere vegane Bolognese. So ließen wir uns von den schlechten Wetterbedingungen nicht aus dem Konzept bringen und nutzten unsere Zeit produktiv. Tatkräftig wurden wir von unserer Praktikantin Mandy unterstützt wie auch schon in den letzten Wochen. Wir sind sehr dankbar für ihre tollen Ideen und Einflüsse. Wir können in jedem Fall von einer absoluten Bereicherung sprechen.

Schon jetzt freuen wir uns, mit euch die nächsten anstehenden Ferien während der Osterzeit zu verbringen. Unter anderem soll ein Drohnenflug über den Biberbau in Lichte stattfinden. Weiterhin möchten wir mit euch das Palm Beach in Nürnberg besuchen.

Hierzu könnt ihr euch gerne in eine sich im Flur unseres Jugendclubs befindliche Liste eintragen. Kommt einfach vorbei und meldet euch an. Ihr erhaltet dann ein Anmeldeformular von uns.

Wir wünschen euch einen guten Schulstart und eine gesunde Zeit.

Eure Jugendsozialarbeiter Maximilian Heym und Robin Rüttinger.

Was hält unseren Körper fit?

Über ein besonderes Projekt in der *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld*:

Was hält unseren Körper fit? Mit diesem Thema beschäftigten sich die Häschenkinder der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ im März. Im Rahmen unseres Jahresthemas „Strampeln, krabbeln, kriechen, hüpfen – fit und gesund durch das Kita-Jahr!“ sprachen wir über alles, was der Gesunderhaltung unseres Körpers dient. Unter anderem auch über gesunde Ernährung. Im Zuge dessen fand ein Milchprojekt statt. Hierbei lernten wir, woher die Milch



kommt und was man aus dieser alles herstellen kann. Alle Kinder der Häschengruppe malten eine Kuh mit Buntstiften aus und prickelten dieses nützliche Tier auch mit einer Nadel. Neben einem Lied über die Kuh schulten wir auch mit einem lustigen Gedicht unsere Mundmotorik und machten mit unserer Zunge verrückte Dinge. Zum Abschluss des Milchprojektes experimentierten wir mit Milch und Lebensmittelfarbe und konnten so tolle Sachen erforschen.

Im Sportunterricht tobten wir uns bei verschiedenen Spiel- und Bewegungsliedern aus und spielten unter anderem auch „Kühe melken“.

Viel Wissenswertes haben wir erfahren, und ihr hört sicher bald wieder etwas Neues von unseren Abenteuern.

Liebe Grüße aus der „Häschenwiese“ der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld mit ihren Erzieherinnen Mareike und Jessica.

Spendenkonto für Ukraine-Hilfe:

Sonneberger Tafel, Konto: VR-Bank Coburg eG, IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90, BIC: GENODEF1COS, Stichwort: Ukraine-Hilfe

Hildburghausen: Kreisdiakoniestelle Hildburghausen/Eisfeld, IBAN: DE29 5206 0410 0008 0080 94, BIC: GENODEF1EK1, Stichwort: Ukraine-Hilfe

Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt...

Über eine Andacht zur Karwoche in der *Reha-Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Sonneberg*:

Mitte April bekamen die Beschäftigten und Mitarbeiter der Reha-Werkstatt Oberlind Besuch von Tina Lenk vom Sonneberger Kirchenkreis. Im Gepäck hatte sie eine Andacht, die sie mit musikalischer Unterstützung von Dorothea Holtz wunderbar gestaltete.

Das Gleichnis vom Weizenkorn stand thematisch im Zentrum dieser Andacht. Das Bild vom Weizenkorn verwendet Jesus, um sein eigenes Leben und Sterben zu deuten. Im Anschluss daran sagt er die geheimnisvollen Worte: „Wer sein Leben



liebt, verliert es; wer aber sein Leben in dieser Welt geringachtet, wird es bewahren bis ins ewige Leben.“

Wer immer nur egoistisch an sich selbst denkt, wer nur ja nichts versäumen, auf nichts verzichten will, kommt nicht zum wahren Leben, er wird es letzten Endes verlieren. Wer aber wie Jesus bereit ist, sein Leben einzusetzen für eine gute Sache, wer seine Kraft und seine Zeit in den Dienst Gottes und seiner Mitmenschen stellt, der wird das Leben gewinnen. Das heißt, er wird die Erfahrung machen, dass ein solches Leben sinnvoll ist, bereichert und Erfüllung schenkt.

Man kann sich nicht immer aussuchen, wo man im Leben steht. Wie eine Blume, die dort aufgeht, wo der Samen hingefallen ist: Sonnenscheinwiese oder Schattental. Reiche Erde oder karger Boden. Manchmal gleicht unser Leben einem blühenden Garten, manchmal auch einer Wüste. Dann schielen wir vielleicht sehnsüchtig auf die scheinbar blühenden Lebensgärten anderer. Doch auch wenn wir auf unsere Situation manchmal keinen Einfluss haben: Wir können entscheiden, wie wir damit umgehen und was wir daraus machen.

Eingebettet in Lieder wie „Korn, dass auf die Erde fällt“ und „Gut, dass wir einander haben“ durften die Anwesenden eine schöne und besinnliche halbe Stunde erleben. Am Schluss stand eine gelungene Andacht, die auch Teil der Prüfung für Tina Lenk war, um ihre Ausbildung zur Diakonin zum Jahresende abzuschließen. Wir wünschen ihr dafür viel Erfolg und alles Gute!

Ulrike Buenger, begleitender Dienst der Reha-Werkstatt für Menschen mit psychischen Erkrankungen, Sonneberg.



Kleine Entdecker unterwegs

Heinersdorf – Minusgrade – Na und? Sagen die Kids der „Hanäschdaffer Bimmelbah“ und genießen den Winter in vollen Zügen. Viel Bewegung und spannende Angebote sorgen dafür, dass es keinem kalt wird.

„Das hat Spaß gemacht“, sind sich die Kinder der Waldelfen Gruppe der „Hanäschdaffer Bimmelbah“ einig, als sie gemeinsam vom Sportplatz zurück zur Kindertagesstätte laufen. Die „Waldelfen“ waren auch dieses Jahr wieder zum „Schnee malen“ auf dem Sportplatz. Mit umweltfreundlichen Farben durften die Kinder, die beschneite Fläche des Sportplatzes als riesengroßes

Malblatt nutzen und ihrer Fantasie freien Lauf lassen. Neben dem Spaß am Malen, der freien Gestaltung, der Farbenlehre und dem Kennenlernen einer neuen Maltechnik, wurde auch die gegenseitige Rücksichtnahme und Achtsamkeit der Kinder geschult. Voller Stolz berichteten sie beim Abholen den Eltern und Großeltern von ihrem Projekt und machten gemeinsam mit ihnen einen kleinen Abstecher zum Sportplatz, um ihre Kunstwerke zu präsentieren.

Natürlich durfte auch das Jahresthema „Feuer, Wasser, Erde und Luft“ nicht zu kurz kommen. Nachdem die Elfen sich im Morgenkreis dafür entschieden hatten, zuerst das Thema Wasser näher unter die Lupe zu nehmen, wurde es fleißig in den letzten drei Monaten behandelt. Die Kinder lernten Gedichte und Lieder zum Thema Wasser, wie zum Beispiel „Die Regenfrau“, „Zwei Wolken“, „Regentropfen hüpfen“, „Klabautermann“ und viele mehr. Es wurden das Wasser, seine Eigenschaften und sein Nutzen für uns Menschen genauer unter die Lupe genommen. Im Morgenkreis und bei Spaziergängen lernten die Kinder, wo überall Wasser zu finden ist. Mit Lupendosen bewaffnet wurden der Schnee und das Wasser genauer betrachtet. Außerdem wurden Wassereperimente gemacht, wie zum Beispiel „Wasser zu Eis – Eis zu Wasser“, „Was schwimmt? Was schwimmt nicht?“, „Rosinentanz“ usw., bei denen die Kleinen mit Begeisterung dabei waren. Alles, was gelernt wurde, wurde in einem Projektheft festgehalten, in dem die Kinder ihre gelernten Sachen und durchgeführten Experimente anhand von Arbeitsblättern gestalten konnten.

Mit Spannung wird nun schon dem nächsten Thema und den dazu gehörigen Aktivitäten entgegengefeibert. Im Morgenkreis stimmen die Kinder wieder gemeinsam darüber ab, welches Thema in den nächsten Monaten behandelt wird. Sicher sind wir uns jetzt schon, dass es auch dieses Mal wieder jede Menge spannende und interessante Sachen zu erleben gibt.

Erzieherin Ramona Barnickel, Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ in Heinersdorf.

Frühstück für den guten Zweck

Hildburghausen – Mit einer ganz besonderen Aktion haben die Beschäftigten der Wefa in Hildburghausen Spenden für die Ukraine gesammelt. Die Idee dazu hatten Gruppenleiterin Liane Scheller und Hauswirtschaftsleiterin Barbara Weigelt, die kurzerhand die Aktion „Bunter Teller für den Frieden“ ins Leben riefen und die Beschäftigten tatkräftig unterstützten. Schon seit geraumer Zeit ist die Wefa Hildburghausen Annahmestelle für Sachspenden, mit denen das Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld die Spendenaktion des Vereins ukrainischer Landsleute in Erfurt unterstützt. Zusätzlich dazu wollten die Beschäftigten ihren Beitrag leisten und waren



von der Idee des bunten Tellers hellauf begeistert. Los ging es mit einer gemeinsamen Andacht im Freien bei strahlendem Sonnenschein und mit dem amtierenden Superintendenten Hartwig Dede, der darauf hinwies, dass man auch in den schwierigsten Situationen auf Gottes Gegenwart und Hilfe vertrauen könne. Beschäftigte und Mitarbeiter beteten gemeinsam für den Frieden. Gruppenleiter Tino Staffel unterstützte die Andacht musikalisch mit dem passenden Lied „Suche Frieden und jage ihm nach“.

Im Anschluss gab es ein reichhaltiges Frühstück für den üblichen Preis von 3,40 Euro, das die Hauswirtschaft vorbereitet hatte. Dank der freundlichen Unterstützung durch den Party-Service Muffel aus Heubach und die Bäckerei Schneider konnte pro Teller 1,40 Euro als Spende eingenommen werden. Zusätzlich gaben viele noch mehr Geld in die Spendenbox, so dass zum Feierabend stolze 338,35 Euro gezahlt wurden. Dieses Geld soll an den Sonneberger Fotografen Carl-Heinz Zitzmann übergeben werden, der sich seit vielen Jahren für einen Kindergarten in einem kleinen Dorf in der Nähe von Kiew engagiert. Damit wollen die Wefa-Beschäftigten die Kinder vor Ort unterstützen und zeigen, dass sie mit ihnen trotz der Entfernung verbunden sind. Zitzmann sammelt seit vielen Jahren Geld- und Sachspenden und ist in dem kleinen ukrainischen Dorf fast schon zu Hause. So konnten beispielsweise zahlreiche Elektrogeräte in der Vergangenheit angeschafft und das Spielzeugsammelsurium um ein Vielfaches vergrößert werden. Der Lohn für die lange Fahrt in die Ukraine: schallendes Kinderlachen und leuchtende Kinderaugen. Und auch die Spenden aus der Hildburghäuser Wefa und das bewundernswerte Engagement der Beschäftigten, die oft selbst nicht viel Geld zur Verfügung haben und dennoch gespendet haben, wird den Kindern in dem ukrainischen 500-Seelen-Dorf ein Lächeln ins Gesicht zaubern.



Fasching bei den „Wirbelwinden“

Über die diesjährige fünfte Jahreszeit in der *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau*.

Wie in jedem Jahr drehte sich in den vergangenen zwei Tagen traditionell in unserem Kindergarten alles um Fasching, Verkleiden und Lustigsein. Alle unsere Eltern beteiligten sich fleißig, um in jeder einzelnen Gruppe ein leckeres Buffet auf die Beine zu stellen. Ein großes Dankeschön an dieser Stelle an jeden einzelnen von euch. Auch wenn wir in diesem Jahr nur gruppenintern feiern konnten und nicht wie gewohnt in der großen Gemeinschaft, hatten alle viel Spaß.

Am Rosenmontag sorgte unser Förderverein wieder für eine besondere Leckerei:

selbstgebackene Faschingskräpfle. Bei strahlendem Sonnenschein wurden auf unserer Terrasse die Kräpfchen von Muttis gebacken, gezuckert und verpackt. Beim Abholen der Kinder konnte so jeder die süßen Leckereien kaufen und sie sich zu Hause schmecken lassen. Der Erlös wird uns wieder bei einem unserer nächsten Projekte unterstützen. Auch hierfür ein herzliches Dankeschön an alle Teigmacher, Bäckerinnen, Verkäufer und besonders an die Käufer. Somit verabschieden wir den diesjährigen Fasching und freuen uns aufs nächste Jahr, wenn es wieder heißt: „Schalk'n Helau!“

Ein passendes Zitat von Reinhard May möchte ich an dieser Stelle noch hinzufügen:

„Je kaputter die Welt da draußen, umso heiler muss sie zu Hause sein!“ Wir als Kindergarten sind ein Stückchen Zuhause für jedes einzelne Kind.

Diana Sell, Leiterin der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau, im Namen aller Kinder und des gesamten Kita-Teams.

Zu Besuch bei der Feuerwehr

Über einen Ausflug der Vorschulkinder der *integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Oberlind*:

Die Wackelzähne der Arche Noah besuchten vor kurzem im Rahmen ihres Vorschulprojektes die Oberlinder Feuerwehr. Auf dem großen Feuerwehrplatz standen schon die großen Fahrzeuge bereit. Die Kids wurden von drei erfahrenen Feuerwehrmännern der Oberlinder Feuerwehr begrüßt. Zu Beginn erfuhren wir einiges über die Einsatzbereiche und Ausrüstungen sowie Kleidung der Feuerwehrmänner. Jan zeigte uns zum Beispiel, was zur



Schutzkleidung eines Feuerwehrmannes alles gehört. Wir Kinder staunten nicht schlecht, dass da schnell mal 40 Kilogramm zusammenkommen.

Aufgeteilt in drei Gruppen erhielten wir näheren Einblick in die Arbeit der Feuerwehrmänner. Eine Gruppe besichtigte das Gebäude, den Schulungsraum der Kinder- und Jugendfeuerwehr mit den gewonnenen Pokalen sowie die Umkleidespinde der Frauen und Männer. In der zweiten Gruppe durften wir die Feuerwehrspritze selbst bedienen. Hier war Zielwasser gefragt, denn es galt, an einem künstlichen Haus die Flammen in den Fenstern zu löschen. Die Vorschulkinder bewiesen hier ihre Treffsicherheit. In der letzten Gruppe zeigte uns Max, was sich alles in einem Feuerwehrauto befindet. Riesigen Spaß machte es, auf den Sitzen der echten Feuerwehrmänner Platz zu nehmen. Den Höhepunkt bildeten das große Wasserspritzen vom Feuerwehrauto und das Spritzen mit einem Original-Löschschlauch der Wehr. Aufgrund des großen Wasserstrahls zwangen die Kids einige Autofahrer zum kurzzeitigen Innehalten. Im Namen aller Vorschulkinder möchten wir uns bei den freundlichen und kompetenten Feuerwehrmännern Marcel, Max und Jan für den erlebnisreichen Vormittag bedanken.

Die Erzieherinnen im Namen aller Kinder der Wackelzähne-Gruppe der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Oberlind.



„Hellingen Helau!“

... so hieß es am Rosenmontag und Faschingsdienstag in der *Hellinger Kindertagesstätte „Sternschnuppe“*. An diesen beiden aufregenden Tagen durften die Kinder mit einem Kostüm ihrer Wahl in die Kita kommen und brachten außerdem Luftschnagen, Konfetti und Bonbons mit.

Nach einem leckeren Frühstück mit Krapfen und Kuchen, starteten wir am Rosenmontag gemeinsam mit Ernst Langert aus Hellingen einen Umzug durchs Dorf.

Ernst leierte auf seiner Orgel das Lied „Am Rosenmontag“, und die Kinder folgten ihm und riefen fröhlich „Hellingen Helau!“ Gemeinsam liefen wir durch die Gassen und Straßen und machten ordentlich Radau. Einige Bürger

öffneten ihre Fenster und Türen und warfen fleißig Kamelle. Vielen Dank dafür!

Anschließend wanderte unser Tross zur Bäuerlichen Produktions- und Absatz AG Hellingen. Dort hatten einige Eltern und Angestellte kleine Überraschungen für uns im Hof vorbereitet. Auch hierfür möchten wir uns herzlich bei allen Mitwirkenden und besonders bei Herrn Peter Schmidt bedanken.

Am Faschingsdienstag spielten wir viele lustige Spiele wie „Die Reise nach Jerusalem“, „Schaumkusswettessen“ und „Brezelfangen“. Anschließend tanzten wir und feierten einen gemütlichen Faschingsausklang.

Die Kinder der Kindertagesstätte „Sternschnuppe“ in Hellingen mitsamt dem ganzen Kita-Team.

Bunte Herzen für die Mamas

Judenbach – Die Glückskinder aus der gleichnamigen Kindertagesstätte in Judenbach waren heuer besonders fleißig und bastelten für ihre Muttis zu deren besonderem Ehrentag viele zauberhafte und farbenfrohe Herzen aus vielen bunten Perlen, die sie eigenhändig auffädelten. Mit einem lieben Gruß und einem herzlichen Dankeschön versehen, verschenkten sie die kleinen Schmuckstücke an ihre Mamas, die sich darüber sehr freuten.





Gesund beginnt im Mund

Über den Besuch von Zahnschwester Heike in der *integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“*:

„Kinder mit gesunden Milchzähnen können zu 90 Prozent zahngesund fürs ganze Leben bleiben! Zahnpflege von Geburt an ist damit die wichtigste Maßnahme von Eltern, wodurch die Zähne ihrer Kinder gesund und schön bleiben.“

Aus diesem Grund besuchte die Zahnschwester Heike des Gesundheitsamtes Sonneberg die Kinder der integrativen Diakonie-Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“. Zum ersten Mal durften alle Gruppen wieder zusammen ihrem Vortrag lauschen. Auf spielerische Art und Weise erfuhren sie

die Bedeutung gesunder und ungesunder Lebensmittel, und Heike rief ihnen mit Hilfe des Handpuppenkrokodils den Ablauf des Zähneputzens ins Gedächtnis. Leider ist die tägliche Zahnhygiene auch zur heutigen Zeit nicht selbstverständlich. Daher ist es umso notwendiger, über die negativen Folgen aufzuklären.

Wir bedanken uns an hiermit für die jahrelange Kooperation und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.

Licht verschenkt!

Nachdem die Kampagne der Kreisdiakoniestelle und des Kreissenorenbüros Hildburghausen „Wir altern gemeinsam“ mit der Aktion „Ein Licht für dich“ Mitte April in Eisfeld gestartet wurde, erfolgte ab Ende April die Verteilung der 900 gebastelten Lichter in Einrichtungen der Altenpflege.

So überraschten beispielsweise die Kinder aus der Kindertagesstätte Hinternah die Bewohner*innen des Pflegezentrums „Bergkristall“ in Waldau, der Awo-Kindergarten Eisfeld die Menschen im Seniorenzentrum „Am Thomasberg“ in Eisfeld, und die Kita-Kinder



aus Bedheim brachten ihre selbstgemalten Regenbogenlichter in die Theresien-Seniorenresidenz nach Leimrieth. Ende April spazierten die Kinder aus der Kita „Sonnenblume“ Schönbrunn zu „ihrem“ Seniorenheim „Herbstsonne“, denn die Kontakte zwischen den beiden Einrichtungen gibt es schon seit langem, so die Leiterin Anne-Kathrin Zepp. Die Kleinen erwiesen sich als fröhliche Botschafter unseres Anliegens: Jung und Alt zusammenzuführen. Mit ihren Liedern und Gedichten rund ums Osterfest und den Frühling zauberten sie allen Zuhörern ein Lächeln ins Gesicht, und so manche Träne der Rührung floss bei denen, die in diesem Moment vielleicht in ihre eigene Kindheit und Unbeschwertheit zurückversetzt wurden. Schön, dass auch Pfarrer Hannes Hofmann die Zeit fand, mit dabei zu sein. Wir danken an dieser Stelle allen Pflegedienstleitungen, allen Pfleger*innen, Betreuer*innen, allen helfenden Händen, die sich um unsere älteren Menschen so liebevoll kümmern und die unsere Lichter der Hoffnung gegen die Einsamkeit nun immer wieder anzünden.

Heike Sittig, Kreissenorenbüro Hildburghausen, und Michelle Komorowski, Kreisdiakoniestelle Hildburghausen.

Buntes Faschingstreiben bei den Pustebblumen

Über die diesjährige fünfte Jahreszeit in der *Kindertagesstätte „Pustebblume“ in Westhausen*:

Zwei Tage feierten die Pustebblumenkinder Fasching im Kindergarten Westhausen. Bei Spiel, Spaß, Musik und bunten Kostümen wurde der Rosenmontag gefeiert. Am Faschingsdienstag begrüßten wir das Westhäuser Prinzenpaar vom HCV Heldburg Daniela und Daniel Loßner, und gemeinsam unternahmen wir bei strahlendem Sonnenschein einen Umzug durch das Dorf. Ein herzliches Dankeschön sagen wir an alle, die uns mit Sach- und Geldspenden erfreuten.

Kita-Leiterin Simone Treybig im Namen aller Kinder und des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Pustebblume“ in Westhausen.

Das Auge isst mit

Sonneberg – Was man alles für ein gesundes Frühstück und ein ebensolches Mittagessen braucht, das haben jüngst die Schüler*innen der sechsten Klasse an der Gemeinschaftsschule „Sibylle Abel“ in Köppelsdorf erfahren. Koch Harald Saul zeigte den Jungen und Mädchen, wie man mit Küchengeräten umgeht, welche Zutaten man benötigt und brachte ihnen alles über die Zubereitung einer leckeren Mahlzeit bei – sowohl zum Frühstück als auch zum Mittagessen.

Doch nicht nur das Essen selbst macht eine wertvolle Mahlzeit



aus. Auch der Tisch möchte im besten Fall schön gedeckt sein – getreu dem Motto „Das Auge isst mit“. Für diesen Part war Stasi Dorst verantwortlich, deren Tochter die Gemeinschaftsschule besucht. Die gelernte Hotelfachfrau zeigte den wissbegierigen Schüler*innen, welches Besteck wo liegen muss, wie man mit einfachen Mitteln und geringem Budget eine zauberhafte Tischdekoration kreiert und Servietten zu Blickfängen auf der Tafel macht. Die Idee zu diesen Arbeitsgemeinschaften entstand einst in den Sommerferien, erzählte Dorst. „Wir wollten den Kindern, die in der Schule betreut wurden, eine kreative Beschäftigung anbieten.“ Und so kamen die Arbeitsgemeinschaften Kochen mit Harald Saul und „kreativer Haushalt“ mit Stasi Dorst zustande, die übers Schulbudget finanziert werden. Daraus wiederum entwickelte Schulsozialarbeiterin Christine Kalies (Diakoniewerk) das Projekt „Ein perfektes Dinner – gesund, nachhaltig und kreativ“, welches über die schulbezogene Jugendarbeit des Landkreises, den Förderverein der Sibylle-Abel-Schule sowie durch Bürgermeister Dr. Heiko Voigt gefördert und finanziert wurde und an vier Tagen stattfand. Zwei Tage lang wurde ein gesundes Frühstück gezaubert, zwei Tage lang ein gesundes Mittagessen; an allen vier Tagen kreierten die Sechstklässler gemeinsam mit Stasi Dorst die passende Tischdeko. So wurden aus alten Senf- und Marmeladengläsern sowie aus Plastikdeckeln mit Hilfe von Luftballons bezaubernde Vasen, die die Mädchen mit frischen Blumen, die man auf einer zuvorkommenden Wiese finden kann, bestückten. Aus abgefallenen Zimmerpflanzenblättern wurden im Handumdrehen Platzkarten für die Gäste, aus kleinen Servietten und Papier Seerosen und Kraniche, die zur Verschönerung der Tafel dienten. Darüber hinaus zeigte Dorst den Jungen und Mädchen, in welchem Abstand das Besteck am besten ausgelegt wird, welches Besteck auf welche Seite des Tellers gehört und wie man die fertige Tafel vor dem Servieren des Essens überprüft. Außerdem lernten sie Grundlagen wie beispielsweise womit man Gläser und Besteck am besten abtrocknet, sodass keine Wasserflecke oder Fingerabdrücke mehr sichtbar sind: mit einem Leinentuch, lautete die richtige Antwort.



Jugendliche rüsten sich für die Umwelt

Über das Projekt „Umwelt-AG“ im „Domizil“ der offenen Jugendarbeit des Diakoniewerkes am Standort Neuhaus am Rennweg:

Heute waren wir zusammen mit den Jugendlichen für unseren Frühjahrsputz sowie der regelmäßig stattfindenden Umwelt-AG einkaufen. Neben einem Rasenmäher haben wir auch Abfallgreifer, Warnwesten, Garteneimer, Müllsäcke sowie Arbeitshandschuhe gekauft. Diese sind vom Jugendforum Sonneberg und dem Netzwerk „Demokratie leben“ mit 500 Euro gefördert worden.

Bei der Umwelt-AG soll die Region rund ums Domizil

regelmäßig gesäubert werden. Ihr erkennt uns an unseren Warnwesten und könnt uns gerne ansprechen, wenn ihr mitmachen wollt.

Auch ihr habt eine Projektidee und wollt beim Jugendforum Fördergelder beantragen? Dann kommt auf uns zu, wir sind für alle Ideen und Projekte offen.

Eure Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit des Diakoniewerkes in Neuhaus am Rennweg, Robin und Max.

Plüschtiere zaubern ein Lächeln in Kindergesichter

Hartmut Volkmar von der Plüti in Sonneberg bringt einen großen Karton mit Spielzeug in die Tafel, aus dem die ukrainischen Mädchen und Jungen schnell ihr Lieblingstier entdecken.

Sonneberg – „Ich bin auch noch klein“, sagt Sylvia Möller, als sie einen Blick in den großen Karton wirft, den Hartmut Volkmar in die Räumlichkeiten der Tafel mitgebracht hat. Am liebsten möchte sich jeder Erwachsene, der an diesem Nachmittag mit dabei ist, so ein putziges Tierchen aussuchen. Aber Hartmut Volkmar muss enttäuschen. „Die sind alle für die ukrainischen Mädchen und Jungen“, sagt er.

Ganz genau 55 Stück haben in den großen Karton gepasst. „Ach, ist der süß“, kann es Sylvia Möller nicht fassen und zeigt einen Waschbären in die Runde. Die Kinder stimmen ihr zu, entdecken aber immer wieder ein neues Plüschtier, das sie fasziniert. Mäuschen, Esel, Teddys, Pferde, Schweinchen, Pferd, Amsel oder Äffchen sitzen da eng an eng. Eins nach dem anderen wird herausgenommen und genau bewundert. „Ischak“, erklärt ein Junge stolz, und schnell weiß man, dass er den Esel meint. „Mischka“, weiß indessen das kleine Mädchen, das sich ein Mäuschen herausgesucht hat. Ganz nebenbei lernt man also ukrainisch oder deutsch.

„Das machen wir aber auch in unseren Kursen“, weiß Sylvia Möller. Die „Neuankömmlinge“ aus der Ukraine sollen sich so schnell wie möglich hier im fremden Land zurechtfinden, und Voraussetzung ist dafür nun einmal die Sprache. Deshalb hat man kurzerhand zwei Deutsch-Kurse organisiert, die von Gerd Maier und Antje Hoger gehalten werden. Hartmut Volkmar hat indessen Sascha und Oksana entdeckt. Die Beiden kennt er bereits von seinen Spaziergängen mit seinem Hund. „Wir haben uns schon öfter im Stadtpark getroffen“ erzählt er. Als Merle Stark, die Tochter von Diakonie-Leiter, Klaus Stark, ihn anspricht und nachfragt, ob er denn nicht etwas für die kleinen Kriegsflüchtlinge tun kann, ist er sofort dabei. Sie ist in der Plüti keine Unbekannte, kommt oft in dem Spielwarenbetrieb vorbei und hat auch heute noch einen engen Kontakt zu den Firmenchefs. „So ein Tierchen wäre doch genau das richtige für die Kinder, die mit ihren Müttern vor dem Krieg in der Ukraine flüchten mussten“, überlegt sie. Beim Anblick in die zauberhaften Gesichter könnten sie so das, was sie in ihren jungen Leben schon erleben mussten, wenigstens für eine kurze Zeit vergessen. „Aber natürlich, die haben doch gar nichts mehr, denn sie konnten es ja in der Eile gar nicht mitnehmen“, begründet er. Ruckzuck sind aus dem großen Vorrat der plüschigen Gesellen die passenden Exemplare herausgesucht und verpackt. „Die waren zum Glück alle schon gestopft“, ist er zufrieden. Gerne möchte er aber auch so ein Stopfen für die kleinen Ukrainer organisieren. „Das ist doch für jeden immer ein ganz besonderes Highlight“, weiß jeder, der schon einmal bei Hartmut Volkmar ein Plüschtier gestopft hat. „Mit Herzchen und Geburtsurkunde“, kann sich jeder erinnern. Leider kann Merle nicht sehen, wie viele Lächeln sie mit ihrer Idee in die Kindergesichter gezaubert hat. „Sie studiert in Würzburg und kann heute nicht dabei sein“, erzählt ihre Mutti und hält alles im Bild fest. „Da kann sie sehen, wie sehr sich alle gefreut haben“, begründet sie.

„Wir wollen aber auch in nächster Zeit noch ein paar Ausflüge für ukrainischen Familien organisieren“, verrät Klaus Stark. Gedacht ist dabei unter anderem an das Naturkundemuseum oder an den Zoo in Leipzig. „Da werdet ihr so manches dieser Tierchen live sehen“, ist er überzeugt.

Viele der 55 plüschige Gesellen finden an diesem Nachmittag ein neues Zuhause. „Alle anderen werden wir noch verteilen“, verspricht Sylvia Möller, und Hartmut Volkmar sagt Nachschub zu, falls man den brauchen sollte.

Nach einem Hinweis von der Mutti verabschieden sich die Kleinen mit einem Spasiba (Danke) und sagen „Tschüss“. Ein Wort können sie also schon, der Rest wird aber kommen, denn Kinder lernen ja bekanntlich schnell.

Bevor sie wieder nach Hause in ihre neuen Wohnungen gehen, wollen sie aber noch mit Straßenmalkreide malen. Schnell wird der Hof vor dem Haus in der Marienstraße bunt. Jeder versucht, das Tier, das er vor Kurzem geschenkt bekommen hat, zu malen und schnell sind Maus, Esel oder Amsel zu sehen.

cn

Kleine Bäcker ganz groß

Ran an die Kittelschürzen und Kuchenbleche, hieß es jüngst in der *Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras*.

Im Kindergarten Zwergenhaus in Harras zieht ein süßer Duft durch die Räume und zaubert allen Kindern ein Lächeln ins Gesicht.

Endlich ist es so weit. Nach langer Zeit schlagen die Igelkinder wieder das Backbuch auf und schlüpfen in ihre Kittelschürzen. Ob Zutaten abmessen, Eier aufschlagen oder Teig kneten – alles wollen die kleinen Bäcker selber machen. Zusammen mit ihrer Erzieherin Beate Herrmann klappt das auch schon sehr gut. Diesmal wurden leckere Zimtschnecken gebacken. Die Kinder erleben dabei, wie Backwaren hergestellt werden. Sie können an der Zubereitung mitwirken und so die Prozesse der Verarbeitung von Lebensmitteln kennenlernen. Und auf eines freuen sich dann alle Kinder am meisten: auf das gemeinsame Naschen!

Erzieherin Jasmin Bauer im Auftrag der Kindertagesstätte „Zwergenhaus“ in Harras.



Lieber hier zusammen, als zu Hause allein

Im Neubau in der Bahnhofstraße in Neuhaus-Schierschnitz hat seit kurzem die Tagespflege der Diakonie geöffnet. Hierher können alle Senioren kommen, die bei Spiel, Spaß, Sport, Basteln und Diskussionen abwechslungsreiche Tage erleben möchten.

Neuhaus-Schierschnitz – Die vier älteren Frauen sitzen am großen Tisch mitten im Raum und lassen sich ihren Orangensaft schmecken. Vor ihnen stehen Vasen mit frischen Tulpen, daneben und auch auf den Nebentischen ist Osterdeko perfekt platziert. „Alles selbst gebastelt“, erzählen die Rentnerinnen stolz, und man merkt ihnen sofort an, dass sie sich hier – in den neuen Räumlichkeiten der Diakonie-Tagespflege zwischen Apotheke und Gaststätte Balloner – rundum wohlfühlen. „Besser kann man es nicht haben“, sagt Renate Gerber, und alle stimmen zu.

Die Leiterin der Einrichtung, Susanne Großmann, ist über so viel Begeisterung dankbar. „Ist ja wirklich auch sehr schön geworden“, sagt sie. Kein Vergleich zu den Räumlichkeiten, die man bis vor Kurzem noch nutzte. „Wir waren ja im Alten Annastift“ erklärt sie. Erhebliche Baumängel am alten Gemäuer in Sonneberg machten die Suche nach einer neuen Bleibe unausweichlich. Der Neubau der „Zusammen wohnen – zusammen leben GmbH“ aus Küps in Neuhaus-Schierschnitz kam da genau richtig. Die Diakonie Sonneberg mietete die Räume an und kann hier nun die Tagespflege anbieten. Behalten hat man aber den Namen. „Es bleibt unser Altes Annastift“, freuen sich alle.

Wer die Räume der Tagespflege betritt, denkt an alles andere als eine Senioreneinrichtung. Alles ist hell und modern eingerichtet. Nur ein paar ältere Schränke hat man mitgenommen und perfekt mit der neuen Einrichtung kombiniert. „Ja, von manchem konnten wir uns einfach nicht trennen“, sagt Susanne Großmann. Warum auch? Zusammen mit den Dekoartikeln aus dem Sozialkaufhaus in Kronach hat man so eine heimelige Atmosphäre geschaffen. Alles ist offengehalten, sodass jeder alles sofort im Blick hat. Auf der einen Seite eine moderne Küche mit Kochinsel. „Da wollen wir später auch gemeinsam kochen und backen“, verrät sie. Im Moment ist das leider noch nicht möglich, bekommt man das Essen geliefert. „Aber schon bald herrscht hier geschäftiges Treiben“, kann es die Einrichtungsleiterin kaum erwarten. Gemütliche Sessel, in denen man lesen, fernsehen oder das Treiben im Raum oder durch die großen Fenster draußen verfolgen kann, wechseln sich mit Tischgruppen ab, an denen man gemeinsam die Mahlzeiten einnimmt, bastelt oder spielt. „Und jeden Morgen die Heimatzeitung liest“, ergänzt Anja Hütterott. Sie kümmert sich um die soziale Betreuung. „Spiel, Spaß, Basteln und diskutieren“, umreißt sie ihr Aufgabenfeld, das bei den Senioren sehr gut ankommt. Gerade zu alten Themen kann man sich in der Gruppe sehr gut austauschen. Aber auch vor Neuem verschließen sich die Gäste nicht. „Wir haben neulich erst Uno gelernt, das allen sehr gut gefallen hat“, weiß sie. Immer mit dabei sind die rüstigen Damen – im Moment ist nur das schwache Geschlecht in der Tagespflege vertreten, aber auch Männer sind gerne willkommen –, wenn es ums Musizieren geht. Singen oder selber ein einfaches Instrument spielen, gehören einfach mit dazu. Genau wie der Sport, will man doch auch im hohen Alter noch fit sein.

Ein wenig abgetrennt ist der Ruheraum, in dem elektrische Sessel, die man je nach Lust und Laune einstellen kann, zum Verweilen einladen. „Für unsere Mittagsruhe“, erklären die Gäste. Für alle, die sich dafür lieber zurückziehen wollen, gibt es noch einen extra Raum. „Manch einer braucht ab und an seine Ruhe“, wissen die Mitarbeiter aus Erfahrung. Schon jetzt freuen sich alle auf den Sommer, denn dann können sie auch auf der großen Terrasse Platz nehmen und dort die Sonne genießen.

19 Plätze stehen in der neuen Tagespflege zur Verfügung. „Im Moment sind nur wenige belegt“, bedauert Susanne Großmann. Schuld daran ist – wie oft in diesen Zeiten – Corona. „Da wir zwischendurch öfter schließen mussten, ist uns ein Großteil der Gäste weggebrochen“, erklärt sie. „Aber wir kommen weiterhin“, versprechen Marga Eichhorn aus Mengersgereuth-Hämmern und Renate Gerber aus Sonneberg. Beide waren schon im Alten Annastift und fühlen sie jetzt hier rundum wohl. „Die Betreuung ist sehr gut, und vor allem ist man hier nicht allein“, begründen sie. Dem kann Lotte Hofmann aus Sonneberg nur zustimmen. Sie ist diejenige, die am längsten in die Einrichtung kommt. „Seit über zehn Jahren“, weiß sie genau. „Meine Leute müssen arbeiten, und hier bin ich gut aufgehoben“, erzählt sie. Noch neu in der Runde ist Bettina Welsch aus Neuhaus-Schierschnitz. „Aber es ist wirklich schön hier“, ist sie zufrieden. Die Gemeinschaft, die Abwechslung und auch den Spaß, den man zusammen hat, können alle nur jedem empfehlen. „Ja genau, wir wollen unsere Familie auf jeden Fall vergrößern“, pflichten ihr Susanne Großmann und Anja Hütterott bei.

Kommen können alle, die gern möchten. „Von Vorteil ist natürlich ein Pflegegrad“, erklärt die Einrichtungsleiterin mit Blick auf die Kosten, die je nach Pflegegrad unterschiedlich sind. „Aber diese teilstationäre Leistung wird über die Kassen finanziert, und keiner muss sein Pflegegeld hergeben“, betont sie. Für 20 Euro pro Tag bekommt Essen, Trinken, Unterkunft und zahlt seinen Anteil an der Investkostenpauschale. „Aber das kann man über den Entlastungsbeitrag wieder geltend machen“, fügt sie hinzu und rät, sich am besten mal zu melden. Dann kann man die finanziellen Angelegenheiten genauer besprechen.

Geöffnet ist die Tagespflege der Diakonie Montag bis Freitag von 7 bis 16 Uhr. Wer möchte, kommt die ganze Woche. Man kann aber auch nur einzelne Tage auswählen. „Ganz wie jeder möchte“, erklärt Susanne Großmann und ist dankbar, dass man auch einen Transportservice anbieten kann. Mitarbeiter des Behindertenverbandes holen Oma oder Opa morgens zu Hause ab und bringen sie abends auch wieder.



Pfiffikusse erobern neuen Spielplatz

Über die heißersehnte Eröffnung des neuen Spielplatzes in der *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld*.

Anfang Mai konnten wir endlich unseren Spielplatz eröffnen. Nach einer langen Auszeit durften wir nun wieder gemeinsam feiern.

Am Vormittag begrüßten wir liebe Gäste mit einem kleinen Programm und sagten nochmal „Danke“ für die Hilfe und Unterstützung mit einem kleinen Geschenk. Natürlich wurde auch bei uns das Absperrband zum Spielplatz von der Leiterin Ramona Pusch und den Gästen der Stadt

Liane Mertz, der Diakonie Sandy Heß und dem Bauhof Sandro Schmidt symbolisch durchgeschnitten.

Für unsere Kinder gab es danach noch einige Überraschungen. So ließen wir Luftballons mit Friedenstauben in die Wolken steigen. Statement für viele friedliche und fröhliche Stunden, die unsere Pfiffikus-Kinder auf dieser schönen Anlage verbringen möchten. Für jedes Kind gab es noch ein leckeres Eis zum schlecken, und dann durfte der Spielplatz offiziell ausprobiert werden. Für unsere Gäste klang die Eröffnungsparty mit einem Snack und einer Tasse Kaffee aus.

Vielen Dank an unseren Bürgermeister Sven Gregor, der leider nicht anwesend sein konnte, für die schönen Bälle und Leckereien. Es war ein schöner Vormittag, den unsere Gäste und Kinder hoffentlich noch lange im Gedächtnis behalten.

Nicola Koch im Namen aller Kinder und Erzieher der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.

Hurra! Die Märchentante war heute da!

Über die nicht materiellen Aktivitäten des Fördervereins der *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau*.

Nach der Hauptversammlung unseres Vereins im vergangenen Jahr erklärte sich ein Vereinsmitglied bereit, nicht materiell, sondern verbal unsere Aktivitäten des Vereinslebens zu unterstützen.

Bettina Gleichmann, eine ehemalige Erzieherin der Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau, wollte den Kindern ab vier Jahren die Märchen der Gebrüder Grimm und somit das kulturelle Erbe der Märchen nahebringen. Es wurde mit Kita-



Leiterin Diana Sell beschlossen, dass sie zweimal im Monat immer mittwochs in jeweils zwei Gruppen als Märchentante aktiv werden konnte. Diese Idee umzusetzen, fand bei den Kindern und Erzieherinnen großen Anklang.

Immer hatte Bettina ihr Kostüm dabei, in das sie in die Rolle der Märchentante schlüpfte. Eine Märchenkugel mit Flackerlicht war auch immer dabei. Sie legte für alle Kinder der älteren Gruppen ein Märchenbüchlein an, in dem sie den Kindern die Möglichkeit gab, kreativ das vorgelesene Märchen bildlich darzustellen. Märchenraten sowie Rollenspiele standen mit auf dem Programm.

Eine Bestätigung ihrer Arbeit fand Bettina, als eine Mutti eines Mädchens zu ihr sagte: „Meine Tochter hat mir heute nach der Märchenstunde erzählt, dass Rapunzel nicht nur ein Märchen ist, sondern man Rapunzel auch essen kann.“ Bettina hatte vorher ein Paket Rapunzel gekauft, gewaschen und den Kindern als vitaminreichen Snack angeboten. Im Märchenbüchlein wurde das Märchen Rapunzel mit einem hohen Turm und einem geflochtenen Zopf von den Kindern dargestellt. Alle Kinder freuen sich jedes Mal darauf, ihr persönliches kleines Märchenbuch selbstständig erweitern und mit Buntstiften oder Stempeln ergänzen zu können.

Ein altes Spinnrad, eine goldene Kugel, ein Zauberspiegel, ein Körbchen mit Kuchen und Wein, Rosen, Pfefferkuchen und vieles mehr gehören zu Bettinas Requisiten, die sie vor Beginn der Märchenstunde unter einem Tuch versteckt. Nun ist vorerst eine Sommerpause geplant, bevor es dann über die Herbst- und Wintermonate weiter mit den Märchenstunden geht.

Ein echtes Dankeschön an unsere Märchentante!

Der Förderverein der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau.



Helpende Hände für gefiederte Freunde

Sonneberg – Die Beschäftigten der Wefa in Sonneberg haben sich verstärkt dem Natur- und Umweltschutz verschrieben. Schon lange trennen sie Müll in der Werkstatt, achten auf das Außengelände, sogar die sanitären Anlagen werden mit recyceltem Wasser in Form von Regen versorgt.

Nun wagten sich die Beschäftigten der Gartengruppe etwas weiter hinaus und bauten in Zusammenarbeit mit der Hausmeistergruppe in den Wintermonaten Nistkästen für die heimischen Singvögel, denen die Nistmöglichkeiten aufgrund der fortschreitenden Abholzung nach und nach abhanden kommen. Mit Landwirt Walter Kulina, der im Vorstand der Rotwildhegegemeinschaft Hohes Schiefergebirge sitzt, fanden sie einen dankbaren Abnehmer. Die mehr

als 70 Nistkästen, die in der Wefa Sonneberg hergestellt wurden, verteilte er an alle Forstämter und Jagdämter, die Mitglied in der Hegegemeinschaft sind.

Vor kurzem brachten die Beschäftigten die letzten Exemplare persönlich bei Kulina im Haselbacher Wald vorbei und befestigten die Nistkästen an Bäumen bzw. daran, was von ihnen übriggeblieben ist. Kahlschlag, soweit das Auge reicht. „Deshalb sind die Nistkästen besonders wichtig für unsere heimische Vogelwelt“, erklärte Walter Kulina: „Gerade in den alten Bäumen haben die Vögel ihre Nester in Sicherheit bauen können. Doch nun fehlen ihnen diese Bruthöhlen, und es müssen neue Nistmöglichkeiten geschaffen werden.“

Dies ist mit den Nistkästen aus der Sonneberger Wefa bestens gelungen. „Sie sind einwandfrei und sehr schön gemacht“, lobte der Landwirt. Die bislang aufgehängten Vorrichtungen wurden sehr gut angenommen, und in dem einen oder anderen hat es sich mancher Vogel schon gemütlich gemacht und Eier gelegt. Ein großes Dankeschön sagte Walter Kulina deshalb an alle Beschäftigten der Gartengruppe und die weiteren Unterstützer. „Ich halte euch auf dem Laufenden, ob eure heute angebrachten Nistkästen angenommen wurden“, versprach er.

Zum Abschluss dieses besonderen Ausflugs machte die Wefa-Gartengruppe einen Zwischenstopp im sogenannten Künstlerwald, wo Kulinas Frau Judith bereits mit einer kleinen Stärkung in Form von frischen Bratwürsten und Limonade auf sie wartete. Dafür bedanken sich alle Beschäftigten an dieser Stelle von ganzem Herzen und freuen sich schon auf ihr nächstes Projekt, für das sie von Walter Kulina vorerst angefragt wurden: Eulenkästen.

Der Weg ist das Ziel – auch beim Film

Achtklässler der Sibylle-Abel-Schule in Sonneberg nehmen sich für ihr Medienprojekt einen Actionfilm vor. Für Drehbuch, Szenen, Kamera, Ton und Schnitt sind sie alleine verantwortlich.

Sonneberg – „Der Weg ist das Ziel“, sagt Christine Kalies. Der Schulsozialarbeiterin an der Sibylle-Abel-Schule in Sonneberg ist es wichtig, dass die Schüler wieder etwas zusammen machen. Es gehe darum, nach den Monaten von Homeschooling, Quarantänen und Vereinzelung wieder etwas im Team anzupacken. Die Situation, dass die Schüler über so lange Zeit nicht miteinander kommunizieren konnten, sei für alle neu gewesen, bekennt Schulleiterin Ute Salzer. Es musste also etwas her, um alle wieder zusammenzubringen. Die Idee für eine Projektwoche war geboren. Kalies kümmerte sich um den Projektantrag. Fest stand, es sollte ein Medienprojekt werden, der Rest ist „work in progress“. Das könnte man exakt mit „in Arbeit“ übersetzen – oder eben auch mit „der Weg ist das Ziel“.

Das Ziel gaben in der Woche die Achtklässler selber vor. Dass nun ausgerechnet ihr Filmprojekt auch in die Woche der Oscar-Verleihungen fällt, das ist geschenkt. Der „Streifen“ aus der Gemeinschaftsschule in Köppelsdorf soll ein Actionfilm werden, verrät Liam Danz. Der Teenager hat sich die Story ausgedacht. Eingeschlossen in einem Klassenraum von einem rachsüchtigen Hausmeister müssen die Schüler Rätsel „knacken“. Die Viel als halbe Acht und andere gedrehte Ziffern an der Tafel müssen gekonnt von den Jungschauspielern „ins Spiel“ gebracht werden.

Der „Dreh“ ist für jeden etwas, und am „Set“ der Schule findet jeder seine Talente, sei es vor, neben oder hinter der Kamera. Interessant sei es zu sehen, wie sich unterschiedliche Kamerastandorte auswirken, gesteht Danz. Und sein Schulkollege Luca André Schmidt gesteht sein Erstaunen über die „Feinfühligkeit“ von Mikros an der Kamera. Etwas anders als Smartphone-Filmchen oder Tik-Tok-Videos ist es denn doch. Das wissen die Medienpädagogen Sven Jensen und Gerd Flammige von der Landesmedienanstalt ziemlich genau. Am Anfang und Ende sind sie beim „Dreh“ dabei, erläutern die Technik und wie man überhaupt so einen Film angeht.

Vor einiger Zeit habe man ein solches Projekt an der Regelschule im Wolkenrasen betreut und jetzt eben in einer weiteren Schule in Sonneberg, bestätigt Jensen. „Wir bringen die Technik mit, der Rest funktioniert von alleine“, sagt er. In vielen Bereichen seien die jungen Leute heute bereits von Haus aus firm, da gehe es nur noch um die bekannten Details. Am Freitag ging es noch einmal um die finale Fertigstellung, die letzten Szenen und auch den Schnitt des Films.

Freilich, Medienkompetenz ist heute ein sehr komplexes Thema, erläutert Jensen. Die Thüringer Landesmedienanstalt, ursprünglich nur zuständig für die Aufsicht über den privaten Rundfunk im Freistaat, habe früher als die Behörden in anderen Bundesländern gesehen, dass auch Medienpädagogik gefragt ist. Mittlerweile hätten auch fast alle Bundesländer nachgezogen. Und das Aufgabengebiet reicht weit. Filmdrehs sind da eher der kleinere Teil. „Meist geht es um Umgang mit sozialen Medien“, sagt Jensen.

Vom Erfolg ist Schulleiterin Salzer überzeugt: „Das ist eine bleibende Erinnerung“, sagt sie am Freitagvormittag zu den Schülern. Da ist der Oscar auch gar nicht mehr so wichtig.

Kleine Hände, große Zukunft

Westhausen – Voller Begeisterung und Freude nehmen die Pusteblumen aus der gleichnamigen Kindertagesstätte in Westhausen derzeit an dem bundesweiten Kita-Wettbewerb „Kleine Hände, große Zukunft“ der „Aktion modernes Handwerk“ teil. Dafür haben die großen Pusteblumen aus der Regenbogengruppe vor kurzem die ortsansässige Schreinerei Riedel besucht, um ein wenig mehr über den Handwerksberuf eines Schreiners zu erfahren. Geschäftsführerin Meike Riedel und ihr Team führten die Kinder durch den Betrieb und berichteten alles Wesentliche über den Werkstoff Holz, was man alles daraus herstellen kann und wie heutzutage Fenster und Türen produziert werden. Anschließend durften sie sogar selbst Hand anlegen und ein kleines Holz-Auto abschleifen und bemalen. Mit Limonade und Nascherei stärkten sich die Pusteblumen und

ließen ihren aufregenden Tag in der Schreinerei ausklingen. Ein großes Dankeschön sagen alle an Meike Riedel und ihr Team für den spannenden Einblick in ihr Handwerk.

Über ihr Abenteuer im Handwerk zum Anfassen basteln und malen sie nun ein großes Poster, auf dem sie ihre Eindrücke und das Gelernte auf kreative Weise wiedergeben. Dieses Poster wird dann vom Kita-Team abfotografiert und per Mail in den Wettbewerb geschickt. Dann heißt es, Daumen drücken für die Pusteblumen aus Westhausen. Denn dem Landessieger winken 500 Euro zur Ausgestaltung eines Kita-Festes oder als finanzielles Polster für das nächste handwerkliche Projekt.



Wir lassen uns von Corona nicht alles nehmen!

Über die fleißigen Kinder der *Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“* in Heinersdorf.

„Wir vergessen unsere lieben Großeltern trotz Corona Pandemie nicht und überraschen sie“, nach dem Motto wurde in den vergangenen Wochen in der Heinersdorfer Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“ fleißig gebastelt und gestaltet. Obwohl Corona uns immer noch soweit einschränkte, dass wir keinen Oma-Opa-Tag im Kulturhaus machen konnten, waren die Kinder fleißig und haben Überraschungen

für ihre Großeltern vorbereitet. „Corona ist doof, da darf man fast nichts.“ „Wir wollen kein Corona mehr.“ „Wir sind alle negativ, jetzt können wir uns anfassen.“ Das sind nur ein paar der Sätze, die man die letzten Jahre von den Kindern hörte. Bei alle den Verboten und wechselnden Verordnungen, die unser tägliches Leben eingeschränkt haben, dürfen wir nicht vergessen, dass es vor allem unsere Kinder waren, die große Einschränkungen hinnehmen mussten. Keine Treffen mit Freunden zum Spielen, der Fußball- und Spielplatz war plötzlich tabu, und auch der Körperkontakt wurde größtenteils eingeschränkt. Viele Kinder litten darunter, und es macht sie traurig.

Aber nicht nur unsere Kinder leiden seit Beginn der Corona Pandemie, sondern auch für unsere lieben Großeltern ist es eine schwere Zeit. Aus Angst vor Ansteckung, weil jemand Kontaktperson war oder man erst einmal sichergehen will, sehen manche Großeltern manchmal wochenlang ihre Enkelkinder nicht. Aufgrund von Beschränkungen und Angst vor Ansteckung musste auch dieses Jahr wieder der Oma-Opa-Tag ausfallen, was nicht nur die Kinder traurig stimmte, sondern auch unseren Großeltern schwerfiel. Weil wir uns von Corona aber nicht alles nehmen lassen wollten, wurden auch dieses Jahr wieder liebevolle Geschenke für die Großeltern hergestellt. So mischten die Waldgeister Bio-Kräutersalz und füllten es in Tütchen, die sie an liebevoll gestaltete Kochlöffel hängten und ihren Großeltern überreichten. Die Waldelfen gestalteten Tee-Tüten, in die sie ihren selbstgesuchten Kräutertee füllten und die sie zusammen mit einem Teesieb und einem gelernten Gedicht ihren Großeltern überreichten. Auch die Waldzwerge waren fleißig und haben auf Leinwänden schöne Eulen mit Händedruck gestaltet, um ihren Großeltern eine Freude zu machen. Wir geben die Hoffnung nicht auf, dass es sich irgendwann einmal wieder ändert und wir unsere Großeltern ins Kulturhaus zum gemeinsamen Kaffeetrinken mit einem kleinen Programm einladen dürfen.

Erzieherin Ramona Barnickel im Namen aller Kinder und des gesamten Teams der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“, Heinersdorf.

Gastbeiträge zur Aktion „Ein Licht für dich“ des Kreissenorenbüros und der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen:

Unter dem Motto „WIR ALTERN GEM EINSAM“ initiierte das Kreissenorenbüro und die Kreisdiakoniestelle Hildburghausen den Aufruf, Ein Licht für Dich! Die beiden Initiatoren beauftragten die Kindergartenkinder der Kindertagesstätte Heldburg, ein Windlicht zu bemalen. Bei herrlichem Sonnenschein, am Freitag, den 06.05.2022, war es nun soweit, dass die wunderschön bemalten Windlichter, an die Senioren der Johanniter Tagespflege Heldburg, übergeben werden konnten. Gemeinsam mit dem wundervollen Gedicht von Hermine Geißler „Ein Licht für Dich“!, übergaben die Kinder mit den Erzieherinnen die Lichter an die Senioren und setzten somit ein Symbol, dass auch an dunklen Tagen ein kleines Licht mit einem liebevollen Gedanken, ein wertvoller Begleiter sein kann.

Die Kindergartenkinder musizierten gemeinsam mit den Senioren in der Begleitung von Klavierklängen und dehnten somit den Besuch etwas aus. Regelmäßig besucht, unter Beachtung der derzeitigen Corona Bestimmungen, der Kindergarten Heldburg die Johanniter Tagespflege Heldburg, um die Verbindung zwischen „Jung und Alt“ aufrecht zu erhalten und den Senioren eine kleine Freude bereiten zu können. Die Kinder der Kindertagesstätte, sowie die Tagesgäste der Tagespflege schätzen diese Geste sehr und freuen sich immer riesig über den Besuch in der Einrichtung. Mit dem Windlicht, möchte das Kreissenorenbüro Hildburghausen und die Kreisdiakoniestelle Hildburghausen, zudem ihre Hilfe bei Problemen und Sorgen im Verbindung mit dem gemeinsamen Altern

anbieten. So dass Anfragen unter der Hildburghäuser Vorwahl unter 4061015 und 702695 gern entgegengenommen und bearbeitet werden. Wir freuen uns auf eine weitere Zusammenarbeit und weitere Projekte in diesem Rahmen.

*Beatrice Morgenfrüh, Pflegedienstleitung, Tagespflege
Heldburg, Johanniter-Unfall-Hilfe e.V., Regionalverband
Südthüringen*

Gemeinsam – nicht einsam

Das Kreissenorenbüro Hildburghausen und die Kreisdiakoniestelle Hildburghausen möchten der Einsamkeit oder Isolation von Menschen im Alter entgegenwirken. Eine sehr schöne Aktion, an der sich der Kindergarten „Sonnenblume“ aus Schönbrunn gerne beteiligte.

Die Kinder gestalteten farbenfrohe Windlichter mit Regenbögen verziert für alle Bewohnerinnen und Bewohner unseres Pflegeheims „Herbstsonne“ in Schönbrunn. Dieses Licht soll unseren Senioren „in dunklen Zeiten“, aber auch an hellen Tagen Freude bereiten.

Anfang Mai besuchten uns die Kinder des Kindergartens und überreichten mit großer Freude die Windlichter und viele Frühlingsblumen. Unsere Heimbewohner freuten sich sichtlich über die Aktion und den Besuch der Kinder. Zum Dank durften unsere Senioren den Kindern auch eine Kleinigkeit an Süßigkeiten und Bastelmaterialien überreichen.

*1. Hammer Awo-Seniorenpflegeheim „Herbstsonne“,
Schleusegrund.*

Große Spendenbereitschaft an der Nonne-Schule

Eisfeld – Seit vielen Wochen erschüttern uns die Bilder des Ukraine-Krieges. Sie zeigen Tod, Zerstörung, Not und großes Leid. Natürlich wollten auch wir da schnell und wirksam helfen. Als Partner war schnell das Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld gewonnen, das die zahlreich eingegangenen Sachspenden zur Versorgung an die im Landkreis Hildburghausen angekommenen Flüchtlinge weiterleitet.

Viele Schüler*innen brachten Hygiene- und Kosmetikartikel, haltbare Lebensmittel, Spielzeug und Medikamente mit. Auch

Geldspenden wurden angenommen, so kamen insgesamt stolze 400 Euro zusammen, die bald auf dem Spendenkonto der Diakonie eingehen werden. Anfang April in der großen Pause wurden nun alle Sachspenden den Mitarbeitenden der Tafel, Michelle Komorowski, Diana Gütter, Udo Schneyer und Ralf Winterstein, übergeben. Dies übernahmen die Schüler*innen, die besonders „spendenfreudig“ waren: Vanessa Mitrovic (5a), Belana Kirste, Sophia Kienel, Razvan Harpa (alle 6a), Zarah Sorabi (7a), Emily-Sophie Wachs (7b) sowie Hannes Dreischarf, Nico Zwetkow und Gina Flörke (alle 9R). Ihnen und allen anderen Spendern ein herzliches Dankeschön. Hoffentlich kann diese Hilfsaktion dazu beitragen, die Not wenigstens ein bisschen zu lindern und ein wenig Freude bei den Betroffenen zu verbreiten.



Pia Schubert, Dr.-Carl-Ludwig-Nonne-Schule, Eisfeld.



Netzwerk ohne Löcher

Hildburghausen – Seit nunmehr drei Monaten dauern die Kampfhandlungen in der Ukraine an. Und genauso lange engagieren sich Haupt- und Ehrenamtliche der Kreisdiakoniestelle und Tafel Hildburghausen für die Menschen, die vor den kriegerischen Auseinandersetzungen in ihrer Heimat flüchten. Denn nur gemeinsam kann geholfen werden, sind sich Michelle Komorowski von der Kreisdiakoniestelle und Diana Gütter von der Hildburghäuser Tafel einig.

In engem Kontakt zu den Verantwortlichen des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld als

Träger beider Einrichtungen wurden so schnell wie möglich Absprachen getroffen, Kontakte geknüpft, ein Netzwerk zur Hilfe gesponnen. Mit im Boot saßen und sitzen die Bürgermeister von Eisfeld und Heldburg, die Initiatoren der zügig ins Leben gerufenen Aktion „Eisfeld hilft“ der Stadt Eisfeld, Pfarrer und Kirchgemeinden im gesamten Landkreis, Gastfamilien sowie das Landratsamt Hildburghausen. Auf kurzem und unbürokratischem Wege wurden der Unterstützungsbedarf abgesprochen, die Versorgung mit Lebensmitteln und Hygieneartikeln übernommen und direkt zu den Gastfamilien geliefert, die spontan Flüchtlinge aufgenommen hatten. Dank eines entsprechenden Spendenaufrufs in den (sozialen) Medien sowie einem umgehend eingerichteten Spendenkonto hatten die Bürger*innen die Möglichkeit, direkt vor Ort ihre Hilfe in Form von Sach- und Geldspenden umzusetzen. Ein großes Dankeschön sagen Gütter und Komorowski an dieser Stelle für die enorme Hilfs- und Spendenbereitschaft der Bevölkerung.

Doch nicht nur mit Spenden stehen die Verantwortlichen den Flüchtlingen zur Seite. In Kooperation mit dem Projekt „Feld – Für Ehrenamt, Landkultur und Demokratie“ und dem Hildburghäuser Landratsamt haben Diana Gütter und Michelle Komorowski eine sogenannte Startermappe verfasst, die auf der Website des Landratsamtes und in anderen digitalen Netzwerken zweisprachig zur Verfügung steht und alle ersten wichtigen Informationen für Geflüchtete aus der Ukraine enthält, die sie bei ihrer Ankunft in der Fremde benötigen. Ebenfalls auf der Homepage des Landkreises findet sich eine Handreichung für Herbergseltern mit nützlichen Tipps und Hinweisen.

Darüber hinaus wird über die Mitarbeiter der Kreisdiakoniestelle weitere Unterstützung gewährleistet, wie etwa beim Ausfüllen von Sozialhilfeanträgen oder Formularen zur Bereitstellung von Wohnraum. Durch den engen Kontakt zu den Verantwortlichen des Landratsamtes wird zudem die ehrenamtliche Unterstützung für Geflüchtete abgesichert. Auch zu den bereits bestehenden Deutschkursen in der Kreisdiakoniestelle sind ukrainische Geflüchtete herzlich eingeladen und können zudem die allgemeine Lebens- und Sozialberatung der Einrichtung in Anspruch nehmen. Eine besondere Veranstaltung fand von Anfang an sehr guten Zuspruch: In der Wohnanlage „Rosengarten“ in Eisfeld – ebenfalls in Trägerschaft des Diakoniewerkes – wurde kurzerhand ein Begegnungscafé installiert. Alle zwei Wochen können sich dort Geflüchtete aus der Ukraine treffen und in Kontakt kommen. „Diese Veranstaltung wird sehr gut angenommen“, freuen sich Michelle Komorowski und Diana Gütter, die hauptamtlich für die Organisation zuständig sind. „An Ostern haben wir beispielsweise kleine Geschenke für die Kinder versteckt, die sich sehr darüber gefreut haben und für einen Moment das Grauen in ihrer Heimat vergessen konnten.“ Auch Eisfelds Bürgermeister Sven Gregor sowie ehrenamtliche Unterstützer der Initiative „Eisfeld hilft“ sind regelmäßig mit dabei.

Trotz der anhaltenden Hilfe aus der Hildburghäuser Bevölkerung möchten Gütter und Komorowski weiterhin zu Spenden aufrufen, die in der Tafel abgegeben werden können. Eine ausführliche Liste sowie die erforderlichen Daten für eine Geldspende finden Sie auf der Website des Diakoniewerkes unter „Aktuelles“ als PDF-Datei.

Ansprechpartnerin bei Fragen zu Spenden ist Michelle Komorowski, die Sie telefonisch unter 03685/70 26 95 oder per E-Mail unter kreisstelle.hbn@diakoniewerk-son-hbn.de erreichen können. Nicht zu vergessen ist zudem die finanzielle Unterstützung durch die langjährigen Tafel-Paten, damit die Tafel arbeitsfähig bleiben und weiterhin bedürftigen Menschen wie aktuell den ukrainischen Geflüchteten helfen kann. „Bei euch und bei allen anderen Helfern bedanken wir uns von ganzem Herzen für eure Treue, eure Initiative, eure Unterstützung, euren Mut, eure Spontaneität, eure Liebe zum Nächsten und eure Herzen, denn ohne das alles wäre unser Netzwerk nicht komplett“, sagen die beiden Organisatorinnen und Verantwortlichen.

Fit im „Gesund-und-lecker-Land“

Über eine informative Schulung in *der integrativen Kindertagesstätte und Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) „Köppelsdorfer Kinderwelt“*, an deren Ende alle feststellten: Man lernt eben nie aus:

Dies erfuhr das Team der Köppelsdorfer Kinderwelt jüngst mit der Weiterbildung zum Thema „Gesunder Rücken, Achtsamkeit und gesunde Ernährung“. Die weiterführende Jolinchen-



Schulung war nun endlich wieder möglich und fand mit vier Dozenten, welche mit der AOK Gesundheitskasse kooperieren, statt. Christian Birke kümmerte sich dabei um die körperliche Gesundheit des pädagogischen Personals, Antje Pommer führte durch den Tag und schulte die Fachkräfte im Bereich Achtsamkeit, Vanessa Gutjahr gab einen Überblick über das gesamte Jolinchen-Projekt, und Katja Riske rundete den Tag mit zusätzlichen und hilfreichen Informationen im Bereich „gesunde Ernährung“ ab.

Nachdem die Pädagog*innen die Insel „Fühl mich gut“ und den „Fitmach-Dschungel“ kennenlernen durften, ging es nun zum letzten Teil, dem „Gesund-und-lecker-Land“. Dies beinhaltet die spielerische Darbietung von der altbekannten Ernährungspyramide, nun in Form eines Zuges, bei welchem jeder Anhänger verschieden groß und gefärbt ist. Im Ampellook soll den Kindern der gesunde Ernährungsgedanke auf einfache, jedoch auch einprägsame Weise nähergebracht werden. So sind die ersten drei grünen Anhänger mit gesundem Obst, Gemüse, Getränken und der Station „Mach-satt“ (gesunde Kohlenhydrate) gefüllt. Anschließend folgt der gelbe „Tierbauernhof“-Anhänger mit allen Dingen, die man im gesunden Maße zu sich nehmen sollte, wie beispielsweise Milch, Fisch und Käse. Das Schlusslicht bilden der „Fett-Klecks“ und die „Einmal-am-Tag-Station“. Wie die Namen schon erahnen lassen, beinhalten diese roten Anhänger alle Lebensmittel, die man nur ab und zu und in geringen Mengen verzehren sollte. Wie anfangs erwähnt, bereicherte dieser Teil der Weiterbildung nicht nur das Wissen der Kinder, sondern auch das des Personals. So wurden einige Ernährungsmythen aus dem Weg geräumt, und man erfuhr von neuen wissenschaftlichen Studien, die das Ernährungsverhalten eines jeden prägen sollten.

Durch die Symbiose von den wieder ins Gedächtnis gerufenen Übungen zur Förderung der Rückenmuskulatur und Körperhaltung, der Verschärfung des Blickes eines Jeden zum Thema Achtsamkeit und dem Vortrag zum Thema gesunde Ernährung wurde nun das Jolinchen-Kidsprojekt „Rundum fit und gesund“ thematisch abgeschlossen und erfreut sich jetzt an der Anwendung im pädagogischen Alltag. Das ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ bedankt sich dafür recht herzlich für die tolle Begleitung der verschiedenen Dozenten durch das Projekt und hofft auf eine weitere gute Zusammenarbeit mit der Gesundheitskasse AOK.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte und ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“, Sonneberg.



Glückskinder feiern fünfte Jahreszeit

Judenbach – Gemäß ihres Jahresmottos „Planeten, Sterne, Galaxien – die wundervolle Reise der kleinen Astronauten“ haben die Glückskinder aus der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ in Judenbach zünftig Fasching gefeiert. Los ging es am Rosenmontag mit vielen kreativen Kostümen rund ums Thema Weltall und einem reichhaltigen galaktischen Sternenbuffet, das die Erzieherinnen gezaubert hatten. Voller Appetit stürzten sich die kleinen Astronauten, Sterne, Sonnen, Aliens und Monde darauf.

An Faschingsdienstag hieß es: freie Kostümwahl für alle. In einer großen Präsentation stellten sich alle Kostüme in ihren jeweiligen

Gruppen zur Begutachtung vor und wurden von allen gefeiert, bevor es mit einer Polonaise durchs ganze Haus ging und viele lustige Spiele zur Verfügung standen. Vorher stärkten sich die fröhlichen Faschingskinder mit Miniburgern, frischem Obst und Gemüse am bereitgestellten Buffet. Auch die Kleinsten in der Krabbelstube feierten zünftig die fünfte Jahreszeit in passenden Kostümen.

Und da am Aschermittwoch alles vorbei ist, haben die Steppkes in Judenbach traditionsgemäß die Faschingsgirlanden auf dem Spielplatz verbrannt und die Asche als Düngemittel auf dem Boden verteilt.

„Trotz aller Gegebenheiten haben wir dieses Jahr tüchtig Fasching gefeiert, und wir wünschen uns, dass im nächsten Jahr wieder alle Gruppen gemeinsam feiern können“, sagt Kita-Leiterin Elke Döring im Namen aller Glückskinder sowie des ganzen Kita-Teams.

Mit Sport frei! in den Mai

Haselbach – Mit einem kräftigen „Sport frei!“ haben die Kinder der Kindertagesstätte „Friedrich Fröbel“ jüngst den Frühling begrüßt. Nach vielen entbehrungsreichen Monaten feierten Groß und Klein endlich wieder gemeinsam auf dem Hasenthaler Sportplatz ein kleines Fest mit vielen sportlichen Herausforderungen. Hierzu hatten die Fröbel-Kinder mit



ihren Erzieherinnen alle Eltern, Geschwister, Großeltern und Freunde eingeladen, die dieser Einladung nur allzu gerne nachkamen.

Anfangs begrüßten sich alle mit einem großen bunten Schwungtuch, und nach einem kurzen Programm der Gruppen ging es gleich zu den Stationen. Unter anderem zählten Bobbycar-Rennen, Torwandschießen, Sackhüpfen und Büchsenwerfen zu den sportlichen Aktivitäten.

Nachdem die Kinder mit viel Eifer alle Stationen durchlaufen haben, gab es eine besondere Überraschung. Eine Familie des Kindergartens sponserte zwei Hüpfburgen in verschiedenen Größen, so dass für die großen und kleinen Fröbelkids etwas dabei war. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.

„Danke möchten wir auch dem Platzwart Norbert Perrey sagen, Robert Glaser für die musikalische Umrahmung, Florian Hermann für den Getränkeverkauf, sowie André Blakowski, unserem Hausmeister André Herold für das Bratwurstbraten vom ‚Bratwurstfrank‘“ und Maria Spindler, die die Karten zum Abstempeln an den einzelnen Stationen vorbereitet hat“, sagt Kita-Leiterin Dorit Roß im Namen des gesamten Teams und aller Fröbel-Kids. „Nicht zu vergessen die Firma Dickie Toys, die uns ganz tolle Preise für unsere Freizeitveranstaltung gesponsert hat.“ Es war ein rundum gelungener Nachmittag, der alle Kinder begeistert hat und der seinen Ausklang im Tauziehen der Vatis gegen die Kinder fand. Selbstverständlich waren die Steppkes den Papas haushoch überlegen.



Hurra, das neue Sportgerät ist da...

...hieß es jüngst in der *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld*. Große Aufregung in der Kita „Pfiffikus“ in Eisfeld, als vor ein paar Tagen ein riesen Paket geliefert wurde. Das neue Sport- und Spielgerät war gekommen, welches wir nun auch für unsere integrative Arbeit nutzen können.

Das Sportgerät bietet unseren Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten und wird unsere künftigen Sportstunden bereichern.

Dafür möchten wir uns bei der Stadt Eisfeld recht herzlich bedanken.

Ein besonderer Dank gilt vor allem Christoph Bauer und Robin Lutter für die schnelle unkomplizierte Hilfe beim Aufbau des Gerätes.

Die Kinder und das Team der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“, Eisfeld.

Liebevoller Post zum Muttertag

Hönbach – Mit einer liebevoll gestalteten Postkarte haben die Kinder der Diakonie-Kindertagesstätte „Naturstübchen“ in Hönbach ihre Mamas zu deren Ehrentag überrascht. Passende Karten erhielten sie dafür von ihrem „Patenbetrieb“, der Gärtnerei Hönbach. Mit viel Liebe zum Detail und ein wenig Hilfe von ihren Erzieherinnen bemalten und beklebten sie die Karten, adressierten sie und warfen sie heimlich in den Briefkasten daheim. Da war die Überraschung groß, und alle Mamas haben sich über ihre besondere Post zum Muttertag riesig gefreut.



Alles Gute für den neuen Lebensabschnitt Ruhestand!

Wir verabschieden uns von folgenden Mitarbeitern, die bis einschließlich 31. Mai 2022 in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind, und bedanken uns für die geleistete Arbeit und ihr Engagement:

Karin Lorenz, Altenpflegeheim „Annastift“ Sonneberg, 24 Jahre Betriebszugehörigkeit (BZ); *Silvia Beyersdörfer*, integrative Kindertagesstätte „Pfiffikus“ Eisfeld, 23 Jahre BZ; *Linda Strom*, Wefa Eisfeld, 22 Jahre BZ.



Wenn die Kaffeemühle plötzlich verschwunden ist

Über eine selbst inszenierte Theateraufführung mit Handpuppen in der *integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau*.

Vor kurzem haben zwei Mitarbeiterinnen der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau ein wunderschönes Handpuppenspiel für unsere mittleren und großen Wirbelwinde aufgeführt. Auf dem Programm stand kein geringeres Stück als „Der Räuber Hotzenplotz“, der der Großmutter die wertvolle Kaffeemühle stiehlt.

Unsere Birgit und unsere Tanja haben sorgfältig alles Material zusammengesucht, und die Bühne wurde aus Alltagsmaterialien wie Tische und Tücher zusammengebaut. Ein bisschen selbstgebastelte Dekoration noch dazu, und fertig war die Bühne für die Puppen. Voller Freude und Spannung verfolgten die mittleren und großen Wirbelwinde die Jagd von Kasperl und seinem Freund Seppel, die dem Räuber Hotzenplotz die gestohlene Kaffeemühle wieder abjagen und sie Kasperls geliebter Großmutter zurückbringen wollen.

Ein großes Dankeschön an unsere Erzieherinnen Birgit und Tanja für ihren zauberhaften Einsatz, mit dem sie den Kindern einen wundervollen Tag bescherten.

Diana Sell, Leiterin der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau, im Namen aller Kinder und des gesamten Teams.

Auf leisen Sohlen durch den Wald

Sonneberg-Oberlind – Zu einem besonderen Ausflug haben sich jüngst die Vorschulkinder – die Wackelzähne – der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Oberlind aufgemacht. In der Nähe der Flutmulde trafen sie sich im Auwald mit Förster Jörg Schubert, der sie herzlich begrüßte und ihnen umgehend die erste Regel für das Verhalten im Wald beibrachte: Augen und Ohren auf, Mund zu. Gemeinsam starteten sie leise ihren kleinen Rundgang und machten an verschiedenen Stationen Halt, die Schubert im Vorfeld für sie vorbereitet hatte. Zuerst standen die verschiedenen Laub- und Nadelbäume auf dem Programm. Dabei lernten die Wackelzähne, dass im Auwald ein feuchter Boden vorherrscht, auf dem bevorzugt Erlen wachsen. Als nächstes warteten ausgestopfte Tiere auf die neugierigen Waldwanderer. Sie lernten, wie man sich verhält, wenn man



Jungtiere wie Frischlinge findet. Der Eichelhäher ist als „Wächter des Waldes“ bekannt und warnt die anderen Tiere vor Feinden und Gefahr. Er ist leicht zu erkennen an seinem bunten Gefieder und dem lauten Gekrächze.

Über die rotbraunen Eichhörnchen hörten die Wackelzähne jedoch nichts Gutes. Von ihnen gibt es immer weniger, denn die schwarzen haben sie inzwischen verdrängt. Förster Jörg Schubert erklärte ihnen, dass es unterschiedliche Marderarten gibt, so wie den Baum- und den Steinmarder, und dass nicht alle schädlich, sondern durchaus nützlich sind.

Zum König des Waldes ging es als nächstes: Ein Hirschgeweih lag vor den Arche-Kids, und Schubert erläuterte, dass man an den Enden erkennen kann, wie alt das Tier ist. Sein Exemplar hatte fünf Enden, also war das Tier fünf Jahre alt. Auch wie man die Enden zusammenzählt, erklärte der Förster: Wenn auf jeder Stange fünf sind, ergibt das einen Zehnder. Den staunenden Kindern berichtete er zudem über das Verhalten des Hirsches, der jährlich sein Geweih abwirft, welches dann im kommenden Jahr wieder nachwächst und zwar mit einem Endspross mehr. Im Herbst herrscht bei den Tieren die sogenannte Brunftzeit, in der zwei Hirsche miteinander um die Weibchen und somit um die Fortpflanzung kämpfen. Deshalb dürfen sie während dieser Zeit auch nicht gestört werden.

Nach all den anschaulichen Stationen wurde es interaktiv. Schubert zeigte ein Jagdhorn und erklärte den Sinn desselben. Als es noch keine Handys gab, war das Jagdhorn das einzige Verständigungsmittel zwischen den Jägern. Die lauten Signale waren weithin zu hören, so zum Beispiel die verschiedenen Melodien für verschiedene Tiere wie Hase, Fuchs, Wildschwein oder Hirsch.

An der Station mit den Fühlkästen ertasteten die tapferen Wackelzähne Wolle, Knochen, Zapfen und Eicheln, ohne hinzusehen. Aus alten Zweigen hatte der Förster Wurfringe gebastelt, mit denen die Kinder auf einen Ast zielen und danach werfen konnten.

Wie es ist, wenn man versehentlich ein Wildtier stört, erfuhren die Vorschulkinder aus der „Arche Noah“ an diesem Tag am eigenen Leibe. Unbewusst schreckten sie eine brütende Ente auf aus ihrem Nest mit zehn Eiern. Schnell war der Förster zur Stelle und mahnte die Kinder zum Rückzug, damit sich die Ente wieder beruhigen und weiter brüten konnte.

Ein großes Dankeschön sagen alle Wackelzähne und ihre Erzieher*innen an Förster Jörg Schubert für diese fachkundige und lehrreiche Führung durch den heimischen Auwald.



Snacken für den guten Zweck

Sonneberg – Mit einer Spende in Höhe von 100 Euro haben die Schülerinnen und Schüler der Sonneberger Bürgerschule den Deutschkurs überrascht, der im Rahmen des Diakonie-Projektes „Diversitas – Vielfalt verbindet“ von Ehrenamtlichen in den Räumlichkeiten der Sonneberger Tafel für Flüchtlinge angeboten und aktuell vorrangig von ukrainischen Bürgern in Anspruch genommen wird.

Die Idee zur Spendensammlung stammt vom Pausenaktionsteam der Schule, das von Fünft-, Sechst- und

Achtklässlern betreut wird, und von Carmen Brandt, die als Schulsozialarbeiterin des Zweckverbandes Sonneberger Ausbildungszentrum (SAZ) an der Bürgerschule tätig ist. Nach geraumer Zeit habe man wieder Pausensnacks verkaufen dürfen, erzählt sie. Schnell fand sich ein Dutzend Schüler aus den fünften, sechsten und achten Klassen zusammen, die gemeinsam mit Brandt einkauften, die Snacks zubereiteten und zum Verkauf anboten. Zusätzlich sammelten sie über eigens aufgestellte Behälter Pfandflaschen, die sie selbst in die Läden zurückbrachten. „Alle waren überrascht, wie viele solcher Flaschen sich täglich im Mülleimer ansammeln“, sagte die Schulsozialarbeiterin. „Rausgeschmissenes Geld“, das sich besser anlegen lässt als in einem Abfallbehälter. Kurzerhand reaktivierten sie ihre schon ausgemusterten Behälter und sammelten auf diese Weise weiteres bares Geld ein.

Mit dem Gewinn aus dem Snackverkauf und der Pfandflaschenrückgabe sind insgesamt 100 Euro zusammengekommen, und schnell war klar, wer davon profitieren sollte: der Deutschkurs, bei dem auch der einstige Schulleiter des hiesigen Pistor-Gymnasiums Gerd Maier als Nachhilfe-Lehrer ehrenamtlich tätig ist. Gemeinsam mit Antje Hoger und Bea Bock betreut er in diesen Tagen ukrainische Kriegsflüchtlinge aller Altersklassen in den Räumlichkeiten der Sonneberger Tafel, um Sprachbarrieren zu überwinden und ihnen den Start im fremden Land leichter zu machen.

Voller Dankbarkeit nahm die Projektverantwortliche Sylvia Möller die Spendensumme aus den Händen der Schüler entgegen und weiß schon genau, wofür das Geld ausgegeben werden soll: „Wir werden davon Arbeitsmaterialien für unseren Deutschkurs kaufen, damit jeder sein eigenes Übungsheft haben kann“, erklärte sie und bedankte sich ausdrücklich bei den Jungen und Mädchen der Bürgerschule für ihren großartigen Einsatz und dafür, dass gleich an dieses Projekt des Diakoniewerkes gedacht wurde. Ein weiteres Dankeschön sagte Möller auch allen Ehrenamtlichen, die sich im Rahmen des Diakonie-Projektes mit Liebe und Leidenschaft für Flüchtlinge einsetzen, ihre Zeit schenken und den Ankommenden die Ankunft in der Fremde erleichtern.

Info: Sie möchten das Projekt „Diversitas – Vielfalt verbindet“ tatkräftig unterstützen? Dann melden Sie sich bitte bei Sylvia Möller entweder telefonisch unter 03675/426442 oder per E-Mail unter info@sonneberger-tafel.de. Wir freuen uns auf Sie!

Arche-Kids pflanzen Bäume

Sonneberg – Mit großem Eifer und noch mehr Freude haben sich die Vorschulkinder der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ aus Oberlind am Aufforstungsprojekt „Mein Wald“ beteiligt. Ins Leben gerufen wurde dieses Projekt zur Beseitigung der Schäden im hiesigen Wald von den Forstämtern Neuhaus und Sonneberg, der Sparkasse Sonneberg sowie dem Landkreis Sonneberg.

Deshalb trafen sich vor kurzem die angehenden Schulanfänger, ihre Eltern und Erzieher am Berggasthof Blockhütte im Sonneberger Stadtteil Neufang, wo sie von Mitarbeitern des Forstamtes in Empfang genommen wurden. Weiter ging es gemeinsam zu der Stelle im Wald, an der die Pflanzung vorgenommen werden sollte. Ausgestattet mit Arbeitshandschuhen, robuster und wetterfester Kleidung und Stiefeln



sowie einem stärkenden Imbiss machten sich alle gemeinsam an die Arbeit. Dabei halfen die Eltern den Kindern und umgekehrt. Mit sogenannten Wiedehopfhauen, die ihnen vom Forstamt zur Verfügung gestellt wurden, ging es ans „Löcher-Buddeln“, bevor die Setzlinge in die Erde gebracht wurden. Auf diese Weise pflanzten sie etwa 750 Bäume, die nun hoffentlich sehr schnell groß und stark werden.

„Mit dieser Aktion wollten wir natürlich einerseits unserem Wald wieder auf die Beine helfen“, sagt Kita-Leiterin Andrea Bernhardt. Andererseits freue man sich auch auf die Finanzspritze der Sparkasse, die es als Dankeschön für die Unterstützung gibt. „Damit möchten wir die Abschlusswoche unserer diesjährigen Schulanfänger gestalten, damit sie für sie zu einem unvergesslichen Erlebnis wird.“ Ein großes Dankeschön sagt sie im Namen des gesamten Teams an alle Helfer und die Mitarbeiter des Forstamtes, die diese Baumpflanzaktion vorbereitet und begleitet haben.



Wirbelwinde wecken Wiesen

Schalkau – Zu einem ausgiebigen Arbeitseinsatz haben sich jüngst Eltern, Erzieher und Mitglieder des Fördervereins der integrativen Kindertagesstätte „Wirbelwind“ in Schalkau getroffen und den Garten aus dem Winterschlaf geweckt. Drei Stunden lang werkten sie gemeinsam auf dem weitläufigen Gelände, befreiten den Barfußweg von Unkraut, brachten die Sandkästen auf Vordermann, reinigten den Gartenbereich gründlich, reparierten und verschönerten alles, was über die Herbst- und Winterzeit eingemottet war. Höhepunkt war das Aufstellen der beiden Hochbeete, das die Kita beim VR-Bank-Projekt „Zusammen wachsen“ erhalten hat. „Unser Förderverein hat die Bewerbung im vergangenen Jahr für unsere Einrichtung abgegeben“, erzählt

Kita-Leiterin Diana Sell. „Und in diesem Frühjahr haben wir davon erfahren, dass wir zu den Glücklichen gehören.“ Auf diese Weise gelangten gleich zwei bestens ausgestattete Hochbeete für Kinder mit allem, was dazu gehört, zu den Wirbelwinden, inklusive Erde, Sämereienset, Nässe- und Wühlmausschutz. Mit diesem Projekt sollen die Kinder schon früh und auf spielerische Art und Weise die Themen Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung nahegebracht werden. „Nun können unsere großen und kleinen Wirbelwinde Gemüse und Kräuter selbst anbauen, das Wachstum verfolgen, sich um die Pflanzen kümmern, die Ernte einbringen und selbst viele gesunde Leckereien daraus zubereiten“, sagt Sell und bedankt sich im Namen aller Kinder sowie des gesamten Kita-Teams beim Förderverein und der VR-Bank Coburg-Sonneberg für die Hochbeete.

Ein besonderer Dank geht darüber hinaus an alle Eltern, Erzieher und die Mitglieder des Fördervereins für die großartige Unterstützung beim diesjährigen Frühjahrsarbeitseinsatz. „Wir haben gemeinsam sehr viel geschafft, und unser Garten ist fit für die kommenden schönen Monate“, sagt Diana Sell. „Unsere Kinder werden es genießen und sich wohlfühlen“, ist sie sich sicher und ergänzt: „Es hat wieder einmal sehr viel Spaß gemacht und mir gezeigt, dass man gemeinsam viel bewegen kann. Ich bin stolz auf mein Team und unsere engagierten Kindergarteneltern.“

Eine Zugfahrt die ist lustig, eine Zugfahrt die ist schön...

Über einen Ausflug der Kinder aus der roten und grünen Gruppe der *integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“* und *Thüringer Eltern-Kind-Zentrum (ThEKiZ) in Sonneberg*.

Bei bester Laune und gutem Wetter machten sich die rote und grüne Gruppe des ThEKiZ „Köppelsdorfer Kinderwelt“ auf den Weg nach Steinach. Schon der Weg zum Zug brachte die kleinen Kinderaugen zum Staunen. Für einige von ihnen war es tatsächlich der erste Ausflug mit dem Zug. Umso spannender war schließlich die Fahrt. In Steinach angekommen, konnten die paar grauen Wolken die Begeisterung nicht trüben.



Nach einem kurzen Spaziergang ging es zum nahegelegenen Spielplatz. Dort gab es ein leckeres Frühstück aus dem Rucksack, und los ging es auf die einzelnen Spielgeräte. Von einer Seilbahn über einer Balancierstrecke hin zu einem Kletterturm mit Rutsche war wirklich alles dabei. Eine kleine Abkühlung bot dabei ein leckeres Eis. Rundum war dies ein gelungener Ausflug, der glückliche, aber auch erschöpfte Kinder hervorbrachte.

Erzieherin Jasmin Wendel im Auftrag der integrativen Kindertagesstätte „Köppelsdorfer Kinderwelt“ und ThEKiZ, Sonneberg.

Impressum

Herausgeber:

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.

Köppelsdorfer Straße 157

96515 Sonneberg

www.diakoniewerk-son-hbn.de

Redaktion:

Daniela Löffler

Kontakt:

d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de

Folgen Sie
uns auf
Facebook
und
Instagram!



Wie funktioniert eigentlich Theater?

Über eine theatrale Erlebnisreise in der *integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Sonneberg*.

Leuchtende Kinderaugen, Kinderlachen, ein wenig Aufregung und Staunen und vor allem Freude über das gemeinsame Beisammensein – all dies war vor kurzem in der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Trägerschaft des Diakoniewerkes Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V. zu erleben.

Pandemiebedingt durften sich über einen langen Zeitraum die verschiedenen Gruppen nicht treffen. So konnten auch gemeinsame Unternehmungen nicht stattfinden. Deshalb war die Freude umso größer bei den Kindern, als wir Richard Reinhardt mit seinem Mitmach-Theater begrüßen konnten. Was gab es da nicht alles zu entdecken und über das Theater zu lernen.

Richard Reinhardt nahm die Kinder mit auf eine Erlebnisreise rund um das Theater

und brachte ihnen nahe, was Theater eigentlich ist, was man dazu benötigt, wie Geräusche und Effekte entstehen. Das schwere Wort Requisiten wurde für die Kinder begreifbar. Er zeigte ihnen, dass eine Geschichte nicht nur über Sprache erzählt wird, sondern dass sie durch Klänge und Geräusche unterstützt wird. So wurde eine Papiertrommel, die man drehen konnte, zum orkanartigen Sturm, und ein Blech, welches man schütteln konnte, zum Gewitter. Seifenblasen in Verbindung mit wechselndem buntem Licht wurden zu Glühwürmchen, und ein Strahler tauchte unseren großen Raum in die vier Jahreszeiten, indem eine entsprechende Farbscheibe vorgehalten wurde. Es war auch spannend zu erfahren, dass Pferdehufe mit halben Kokosnüssen simuliert werden können. Reinhardt verstand es sehr gut, die Kinder in die Welt des Theaters einzuladen, sie zu begeistern und ihre Fantasie anzuregen.

Als Höhepunkt erlebten die Arche-Kids das Grimm'sche Märchen „Der Wolf und die sieben Geißlein“. Als letzten Effekt zeigte uns Richard Reinhardt, wie man Schnee „produzieren“ kann. Es war ein Abschiedsgruß von Frau Holle, die er damit in den wohlverdienten Urlaub schickte.

Mit einem großen Applaus bedankten sich die Kinder bei Herrn Reinhardt, und ein ganz besonderer Vormittag neigte sich dem Ende zu.

Ein ganz herzliches Dankeschön möchten wir unserem Förderverein „Starke Kinder Sonneberg e.V.“, im Besonderen dem Vorstand des Fördervereins, sagen, der die Idee zu diesem Theater hatte und auch die Finanzierung übernahm.

Kita-Leiterin Andrea Bernhardt im Namen aller Kinder und des Teams der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“, Sonneberg.

Leuchten gegen Einsamkeit

Über die Teilnahme der *integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld* an der Aktion „Gemeinsam – nicht einsam“ des Kreissenorenbüros und der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen: Die Kinder der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld haben sich an der Aktion „Gemeinsam – nicht einsam“ beteiligt, die vom Kreissenorenbüro Hildburghausen und der Kreisdiakoniestelle Hildburghausen organisiert wurde. Diese Aktion möchte etwas gegen die Einsamkeit oder Isolation im Alter tun. So haben unsere Kinder viele Windlichter bemalt, welche den Senioren „in dunklen Zeiten“, aber auch an hellen Tagen Freude bereiten sollen. Unsere



Kinder hatten viel Spaß und Freude beim Gestalten der Gläser. Als Höhepunkt konnten sie ihre Windlichter dann in der Sozialstation Eisfeld übergeben.

Wir freuen uns, dass wir mithelfen durften, die jetzige Situation für die älteren Bürger der Stadt Eisfeld etwas zu erleichtern.

Auch möchten wir die Gelegenheit nutzen, uns bei unserem Elternbeirat und allen Eltern recht herzlich zu bedanken, die uns zum Arbeitseinsatz zur Verschönerung des Außengeländes unterstützt haben.

Die Kinder und Erzieher der integrativen Kindertagesstätte „Pfiffikus“ in Eisfeld.



Endlich wieder gemeinsam sporteln

Sonneberg-Oberlind – Nach vielen entbehrungsreichen und kontaktarmen Monaten haben die Kinder der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Oberlind das vorsommerliche Wetter genutzt und bei strahlendem Sonnenschein und blauem Himmel gemeinsam auf dem Oberlinder Sportplatz ein Mitmach-Sportfest gefeiert. Zusammen mit ihren Eltern, Geschwistern, Großeltern und Freunden ging es nach gründlichem Aufwärmen zu fröhlicher Musik direkt an den unterschiedlichen Stationen los – getreu dem Motto „Fit wie ein Turnschuh“. In gebührendem

Abstand hatten die Mitglieder des Fördervereins „Starke Kinder Sonneberg e.V.“ und die Kita-Mitarbeiter zahlreiche sportliche Herausforderungen aufgestellt und betreut, die gemeistert werden wollten. Von Schubkarrenrennen, Slalomfahren mit dem Bobbycar, Hürdenlauf, Zielwerfen, Wäscheaufhängen über Sackhüpfen, Eierlauf bis hin zur großen Hüpfburg war alles dabei, was das bewegungsfreudige Kinderherz begehrt. Für die Kleinsten gab es eigens eine kleine Hüpfburg, auf der sie sich austoben konnten.

Nach so viel körperlicher Betätigung stärkte sich Groß und Klein mit Bratwürsten, Eis, Kuchen und Getränken, bevor sie alle das Feld räumen mussten für die Mitglieder des SC 06 Oberlind, die ihnen den Sportplatz für ihren großen Tag zur Verfügung stellten. „Hierfür sagen wir unserem Kooperationspartner SC 06 Oberlind ein herzliches Dankeschön, dass ihr uns den Sportplatz sowie Sportmaterialien zur Verfügung gestellt und bei der Umsetzung tatkräftig unterstützt habt“, sagte Kita-Leiterin Andrea Bernhardt und bedankte sich außerdem bei allen weiteren Beteiligten und Helfern: beim Förderverein „Starke Kinder Sonneberg e.V.“ für die Vorbereitungen, die Organisation und die Betreuung einer Station, beim Elternbeirat für die tolle Unterstützung sowie bei den Handwerkern des Diakoniewerkes für die tatkräftige Hilfe beim Auf- und Abbau. Ein großes Dankeschön richtete sie auch an Bürgermeister-Vize Christian Dressel und dem Ortsteilbürgermeister Werner Rau, die dem Sportfest mit einem kleinen Geldgeschenk beiwohnten.

Als Belohnung erhielt jedes teilnehmende Kind eine Wurfscheibe sowie große Luftblasen, die vom Förderverein gesponsert wurden und in den schönen blauen Himmel stiegen. Ein wundervoller Abschluss eines gelungenen Nachmittages.

Achtung! Polizei bei den „Sonnenblumen“!

Über den erzieherischen Einsatz der Sonneberger Polizei in der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Seltendorf. Wenn man an einen Kindergarten denkt, denken die Wenigsten an die bevorstehende Schulzeit der großen Kinder. Doch für unsere größten Sonnenscheinchen – Luca, Arielle, Erik und Moritz –, unsere vier Schulanfänger, rückt die Schuleinführung immer näher. Umso schöner ist es zu wissen, dass die Kinder wohlauf den Weg zum Bus und zur Schule meistern.

Vor kurzem war es dann endlich soweit: Die Polizei kam in unseren Kindergarten und unsere Schulanfänger lernten



noch einmal viel über das richtige Überqueren von Straßen, allgemeine Verkehrsregeln und das Verhalten im Straßenverkehr. Nach der Theorie folgt immer auch die Praxis. Gemeinsam mit Polizeihauptmeister Dirk Donath übten Arielle, Luca, Moritz und Erik das Gelernte auf einem „Spaziergang“ durch Seltendorf. Gestartet wurde am Kindergarten mit der ersten Straßenüberquerung, ganz nach dem Motto „links-rechts-links“ schauen und hören, ob nicht doch ein Auto um die Ecke kommt.

Nachdem die erste Hürde geschafft war, ging es im Anschluss weiter Richtung Hauptstraße B89. An viel befahrenen Straßen ist es umso wichtiger, die Verkehrsregeln zu kennen. Mit Bravur übten und meisterten unsere Schulanfänger das Überqueren des Zebrastreifens an der Hauptstraße. Zum krönenden Abschluss gab es noch ein leckeres Eis an der Tankstelle und ein kleines Geschenk, bevor unsere vier Schulanfänger und Dirk Donath den Rückweg zum Kindergarten antraten.

Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei der Polizeiinspektion Sonneberg und ganz persönlich bei Polizeihauptmeister Dirk Donath für den tollen Vormittag bedanken.

Kita-Leiterin Amelie Strößenreuther im Namen aller Vorschulkinder und des gesamten Kita-Teams der Kindertagesstätte „Sonnenblume“, Seltendorf.



Wackelzähne sind jetzt Rettungszwerge

Sonneberg-Oberlind – Die Vorschulkinder aus der integrativen Kindertagesstätte „Arche Noah“ in Oberlind sind seit kurzem geprüfte Rettungszwerge. Im Rahmen des Projektes „Kinder helfen Kindern“ des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) wurden sie ausführlich von Andy Söllner, DRK-Vorstandsvorsitzender des Kreisverbandes Sonneberg, und seinen Sanitäter-Kollegen Robert und Daniel für den Ernst- und Notfall geschult. In drei Gruppen erkundeten die Wackelzähne die insgesamt drei Stationen, die die DRK-Helfer für sie aufgebaut hatten.

Schon an der ersten Station bei Andy Söllner, zugleich Papa von Schulanfänger Leonard Steiner, ging es aufregend los. Gemeinsam erklärten die beiden das große Geräte-Einsatzfahrzeug, das bei

Katastrophen zum Einsatz kommt, ausgerüstet mit Zelt, Strom, Heizung, Lampe, Licht, Seilen, Helmen, Schutzkleidung, Gerätekofter, Rettungstragen, Blaulicht und medizinischen Koffern. Die Kinder durften Probe sitzen, sich einmal die Helme aufsetzen und die Rettungsjacke anziehen und sogar die Trage ausprobieren.

Bei Sanitäter Robert stand das Helfen vor Ort auf dem Programm: Wie helfe ich Kindern oder Personen, die sich verletzt haben, zum Beispiel auf dem Spielplatz? Hier lernten sie alles darüber, wie man einen Notruf absetzt: Wer meldet? Wo ist was passiert? Wie viele Verletzte gibt es? Außerdem brachte ihnen der Sanitäter Erste-Hilfe-Maßnahmen bei, die die Wackelzähne direkt gegenseitig an sich austesten durften wie die stabile Seitenlage bei nichtansprechbaren Personen und den Druckverband bei stark blutenden Wunden.

Sanitäter Daniel zeigte den Arche-Kids ausführlich den Rettungswagen. Was gab es da nicht alles zu erkunden und zu bestaunen? Von der Trage, dem Rettungstuhl, dem medizinischen Koffer, der Sauerstoffflasche übers Sauerstoffgerät, Beatmungsgerät, EKG, Pulsmesser bis hin zu Funkgerät, Handschuhen, Masken, Kleiderschere, Notfallrucksack und Verbänden lernten sie alle Utensilien kennen, mit denen ein Rettungswagen ausgestattet sein muss, um im Notfall helfen zu können. Die Kinder hatten viele Fragen zum Equipment und wollten wissen, wofür all das genau gebraucht wird. Und sie durften sich einmal auf die Rettungsliege legen und ins Auto schieben lassen sowie den Rettungstuhl ausprobieren.

Als alle Kinder die drei spannenden und aufregenden Stationen durchlaufen hatten, erhielten sie eine entsprechende Urkunde über die Bestätigung, nun Rettungszwerge zu sein. Ein kleines Verbandpäckchen zur ersten Hilfe bekamen sie obendrein noch geschenkt, um es mit nach Hause zu nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an Andy Söllner und die Mitarbeiter des DRK-Kreisverbandes Sonneberg für diesen erlebnisreichen Tag sagen alle Wackelzähne und ihre Erzieherinnen.

Auf und ab – gemeinsam auf dem Weg“

Unter dem Motto „Auf und ab – gemeinsam auf dem Weg“ möchten die Mitglieder der Fachgruppe „Geistliches Leben“ die Möglichkeit zur persönlichen Begegnung abseits von Video- und Telefonkonferenzen schaffen. Die vergangenen zwei Jahre haben uns allen sehr viel abverlangt. Manches blieb auf der Strecke, Neues musste umgesetzt werden. Mit einer kleinen Wanderung durch Frankenblick, genauer durch den Ortsteil Rauenstein, wollen wir die Natur genießen, innehalten, Gedanken austauschen und einen anderen Blick auf die Gegebenheiten gewinnen. Deshalb seien Sie herzlich eingeladen zu unserem Pilgertag voller Impulse am

Freitag, 17. Juni 2022, um 15.30 Uhr in Rauenstein.

Treffpunkt ist der Bahnhof Rauenstein, von wo aus es zu Fuß zu den Herrenteichen gehen wird, weiter zur Kirche, wo uns Pfarrer Bernd Gaus mit einer Andacht auf andere Gedanken bringen wird, zur Burg Rauenstein und zur Schanzenbaude, wo wir den Pilgertag mit einem kleinen Imbiss ausklingen lassen. Bitte denken Sie an einen Rucksack, festes Schuhwerk, wetterfeste Kleidung sowie an einen Trinkbecher oder ein Trinkglas.

Wer von Sonneberg aus mit dem Zug fahren möchte, kann dies vom Hauptbahnhof Sonneberg aus mit der Südthüringen-Bahn tun. Abfahrt nach Rauenstein ist um 15.02 Uhr am Hbf. Für die Autofahrer sind am Bahnhof Rauenstein Parkmöglichkeiten vorhanden. Die Rückfahrt mit der Südthüringen-Bahn nach Sonneberg Hbf. erfolgt um 18.35 Uhr ab Bahnhof Rauenstein.

Endlich wieder FAMOS!

Sonneberg – Nach zwei Jahren Präsenzabstinz fand in diesem Jahr die Fachkräfte- und Ausbildungsmesse FAMOS wieder „face to face“ in der Eishalle des SonneBades statt. Auch das Diakoniewerk und seine Tochtergesellschaft Diakonische Soziale Dienste (DSD) gGmbH haben sich mit einem kleinen Stand präsentiert.

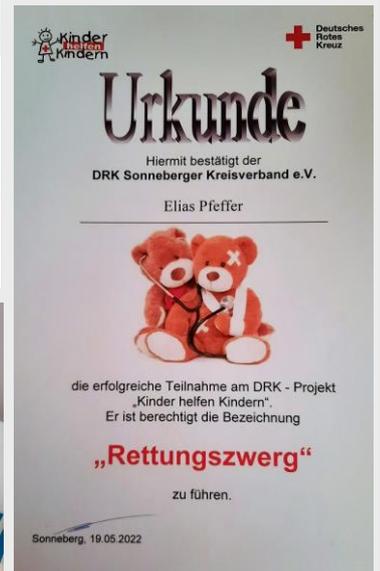
Gezielt kamen die Interessenten auf den Stand zu, stellten Fragen rund ums Thema Altenpflege und die dazugehörige



Ausbildung. Aber auch für andere Berufsbilder im Diakoniewerk interessierten sich die Besucher. Aussagekräftige Antworten fanden sie bei den Mitarbeitern der DSD Katharina Zitzmann, Patrick Demmler und Diana Morawa. Zudem informierten sie über die zahlreichen weiteren Angebote und Einrichtungen der sozialen Träger in den Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen.







Das Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen / Eisfeld e.V. unterstützt gemeinsam mit dem Kirchenkreis Hildburghausen / Eisfeld die Hilfsaktion des Vereins ukrainischer Landsleute in Thüringen e.V. sowie weitere Hilfen für die Ukraine.

Zur Finanzierung der Hilfstransporte in die ukrainische Grenzregion und weiteren Hilfen für die Ukraine können ab sofort Spenden auf unser Spendenkonto mit dem **Stichwort „Ukraine Hilfe“** überwiesen werden. Die gesammelten Spenden werden zweckgebunden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Spendenkonto:

Empfänger: Kreisdiakoniestelle Hildburghausen / Eisfeld
 IBAN: DE29 5206 0410 0008 0080 94
 BIC: GENODEF1EK1
 Stichwort: Ukraine Hilfe



Das Diakoniewerk Sonneberg und Hildburghausen / Eisfeld e.V. unterstützt die Hilfsaktion des Vereins ukrainischer Landsleute in Thüringen e.V. sowie weitere Hilfen für die Ukraine.

Zur Finanzierung der Hilfstransporte in die ukrainische Grenzregion und zur weiteren Unterstützung von Hilfstätigkeiten für die Ukraine können ab sofort Spenden auf unser Spendenkonto unter dem **Stichwort „Ukraine Hilfe“** überwiesen werden. Die gesammelten Spenden werden zweckgebunden an die entsprechenden Stellen weitergeleitet.

Spendenkonto:

Empfänger: Sonneberger Tafel
 Konto: VR-Bank Coburg eG
 IBAN: DE44 7836 0000 0000 3203 90
 BIC: GENODEF1COS
 Stichwort: Ukraine Hilfe

Soll Ihre Spende ausschließlich zur Finanzierung der Hilfstransporte verwendet werden bitten wir Sie dies im Verwendungszweck zu vermerken.